

Das Feuer des Feindes wird heftiger. Er hat die richtige Distanz gefunden und die Verluste mehren sich. Nicht an die Erde geschniegt, verjucht das Regiment Doll für Doll Terrain zu gewinnen. Aber das Feuer wird zu heiß. Der Kompagniechef sieht sich seine Leute an. Bleiche, Schweißtiefende Gesichter, Todesangst in den Augen. Langsam zündet er sich seine kurze Pfeife an und steht aufrecht da, eine brillante Scheibe für den Feind. Seine Offiziere sind seinem Beispiel gefolgt und geben langsamen Schrittes die Linie auf und ab, und verstehen es, mit einem guten Wort hier und einem derben Scherz dort, ihre Leute wieder auf das richtige Niveau zu bringen. Dieses Manöver hat einen kolossalen moralischen Effekt, verlangt aber starke Nerven. Zeigt der Offizier nur die geringste Unsicherheit oder Unruhe, so ist die gute Wirkung fort. Und wird er getroffen, so muß er fallen still und laut.

lichen Flutwüchtern der mazedonischen Dörfer über alle Maßregeln und Bewegungen der türkischen Truppen und Gensdarmen unterrichtet werden und daß sie andererseits die türkischen Truppen und Gensdarmen auf falsche Fährten lenkten.

Neue Demonstrationen in Budapest.

Nach einem Budapest Telegramm zogen gestern Mittag mehrere tausend Studenten, geführt von oppositionellen Abgeordneten, mit zahlreichen Fahnen und unter Absingen patriotischer Lieder aus der Stadt über die Donau an der königlichen Burg vorbei, zu der in der Nähe befindlichen Sonned-Statue. Dort wurde ein Kranz niedergelegt und Reden gehalten. Die Ruhe wurde nicht gestört. Die Polizei hielt sich dem Zuge fern und überließ die Aufrechterhaltung der Ordnung den von den Studenten delegierten Ordernern.

Castro's Botschaft.

In seiner Botschaft an den Kongress erklärt Präsident Castro, er habe geglaubt, daß sein Rücktritt im Interesse des Friedens der Republik erforderlich sei, er beuge sich aber vor dem Wunsch des Kongresses, daß er die Präsidentschaft beibehalten solle. Er unterwerfe sich seinen Pflichten von Neuem, aber nur, bis dem Volke der Frieden wiedergegeben und die Ordnung wiederhergestellt sei. Er glaube im Gegensatz zur Ansicht der Senatoren und Abgeordneten, daß sein Rücktritt notwendig sei, hoffe aber, daß die Zukunft ihnen recht gebe.

Marokko.

— **Oran, 24. März.** Nachrichten, die von der marokkanischen Grenze her eingegangen sind, besagen, daß der einstige Führer des Aufstandes vom Jahre 1875, Bo Amara, vom Präsidentsen Buhama ein Schreiben erhielt, durch das ersterer zum Scheich von Figuig und der ganzen marokkanischen Sahara ernannt und aufgefordert wird, die Waffen zu ergreifen, sich mit ihm zu vereinigen und sich gegen die Christen und Freunde der Franzosen zu erheben.

Indo-China.

Zum ersten April gehen 1200 Mann französische Kolonialtruppen mit Munition nach Tongking zur Verstärkung der dortigen Truppen ab. Diese Entsendung ist durch die kritischen Verhältnisse in Indo-China veranlaßt. Chinesische Banden dringen täglich über die Grenze, greifen die Posten an und terrorisieren die Einwohner. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet.

Deutschland.

• **Berlin, 25. März.** In der Abendgesellschaft, welche am Montag beim Admiral Hollmann stattfand und der, wie berichtet, auch der Kaiser beizuwohnte, nahmen außer dem militärischen Gefolge des Kaisers nur wenige Herren, unter ihnen Prinz Schönau-Carolath, Generaldirektor Schöne von den königlichen Museen, Professor Deligisch, General-Direktor Ballin, Bankier Schwabach und Geheimrath Rathenau theil. Die Unterhaltung bewegte sich in dem bekannten Interessenskreis der deutschen Orient-Gesellschaft. Wie eine hiesige Correspondenz meldet, dankte der Kaiser bei dieser Gelegenheit Deligisch für den ihm überlieferten Vortrag über Babylon und Bibel. — Eine von etwa 1500 Schneidern besuchte Versammlung beschloß, keine Militärsachen mehr anzufertigen, die Streikenden zu unterstützen und am nächsten Montag bei allen Herren-Maschinen-Firmen, wo keine Einigung erzielt würde, in den Streik einzutreten. — Der Delegiertentag der konservativen Partei ist heute Morgen hier zusammengetreten. Die gestern Abend abgehaltene Vorversammlung hat beschlossen, die Verhandlungen streng geheim zu halten. — Nach der „Freis. Zig.“ wird in Reichstagskreisen versichert, daß in der Hauptsache der König von Sachsen der Gegner der Gewährung von Diäten sei und daß derselbe aber auch der Prinzregent von Bayern widerspreche. — Reichs-

los in die Schützenglinie rollen und gar kein Aufsehen machen.

Leutnant Hastings schreitet vor seinem Zug auf und nieder. Er empfindet das Hämmern seines Blutes gegen die Schläfen wie Keulenschläge und hat ein Gefühl, als ob etwas in seiner Kehle säße und ihm die Luft raube. Unausgesprochen murmelt er vor sich hin: „Ich fürchte mich nicht.“ Verschlimmert er sich nach seinem Kompagniechef hinüber. Der dicke alte Herr, ein Veteran aus dem Bürgerkrieg, der von der Pike auf gedient, raucht seinen Holzstummel so genüsslich, als ob er auf dem Exerzierplatz stünde. Und der hat Frau und Kind; die Pension hängt von der Gnade des Kongresses ab und ist so lächerlich gering! Die Schamotte steigt ihm in die Wangen. Das feindliche Feuer wird immer unerträglicher. Die Riesentrümmeln raseln die Keinskalibren Schnellfeuergeschütze; und jetzt Schrapnel — der Anfang vom Ende. Ein tiefes Brummen, das sich nach und nach zu einem gellenden Pfeifen, endlich zu einem entsetzlichen Geulen verstärkt — nichts wirkt so demoralisierend wie Granaten. Daß es scheint der Flug der Granate Stunden zu währen; und wieder Granaten und wieder Granaten. Es stimmt ihm vor den Augen; alles erscheint ihm wie in rotem Licht gebadet. Seine Kräfte verlassen ihn, er fühlt eine entsetzliche Angst, die Angst, ein Feigling zu sein. Wütend reißt er den Säbel in die Höhe und springt mit einem mächtigen Satz vorwärts: Hurrah!!

Einen Augenblick der Stille, ein sekundenlanges Bögen und wie ein Mann stürzt die ganze Linie auf den Feind: Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Der Sturm auf San Juan hatte viele Opfer gekostet. Schweigend, mit entblößten Häuptern standen die Kameraden um ein frischgeschaukeltes Grab, in dem die Leiche eines jungen Offiziers, in die Platte gehüllt, mit der Sorgfalt der Liebe zur letzten Ruhe gebettet wurde. Und leise klagend klang in die Totenstille der Tropennacht der Kapfenstreich über dem Grabe des Leutnants Hastings vom 15. Regiments.

kanzler Graf Bülow wird, wie der „Confett.“ wissen will, sich in den nächsten Tagen nach Florenz zu seiner Gemahlin begeben und von dort Sizilien besuchen. Nach Ostern wird er wieder in Berlin eintreffen. — Das „B. Z.“ in. Hb.: Gestern Abend verbreitete sich das Gerücht von einem Attentat auf den Prinzen Adalbert; es stellte sich jedoch bald als un wahr heraus. Der Wagen des Prinzen hatte mit einem vorbeifahrenden Automobil kollidiert. Letzterem plagte der Summireifen unter heftigem Knall, wodurch das Gerücht veranlaßt wurde.

Ausland.

• **Gmunden, 26. März.** Jetzt ist auch Erbprinz Georg Wilhelm von Cumberland an den Meeren erkrankt, so daß es wiederum fraglich geworden ist, ob das Herzogspaar zur Feier des Geburtstages des Königs von Dänemark am 8. April in Kopenhagen wird anwesend sein können.

• **London, 25. März.** Königin Alexandra verläßt, wie nunmehr berichtet wird, bereits am Samstag Vormittag 10½ Uhr London, um sich über Frankreich nach Dänemark zu begeben. Wie es heißt, werde die Königin dort auch mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen.

• **Kopenhagen, 25. März.** Der König von Schweden wird hier gleichzeitig mit dem deutschen Kaiser zum Besuch erwartet.

• **Rom, 25. März.** Der Papst empfing gestern den belgischen Minister des Aeußeren sowie eine Anzahl Mitglieder der belgischen Aristokratie in Audienz.

• **Madrid, 25. März.** Finanzminister Villaverde demissionierte. Rodriguez San Pedro wurde zum Finanzminister ernannt.

• **Lissabon, 25. März.** Es wurde beschlossen, König Eduards Besuch als nationales Fest zu feiern. Eine weitgehende Annestie wird bei dieser Gelegenheit vorbereitet.

• **Washington, 25. März.** Das Marine-Departement giebt bekannt, daß die Reise des nordatlantischen Geschwaders sich nicht über die Azoren erstrecken werde.



Aus aller Welt.

Das Blumenmedium Rothe vor Gericht.

Im Berliner Prozeß gegen das Blumen-Medium. Anna Rothe wurde gestern die Beweisnahme fortgesetzt. Am bemerkenswertheiten war in der gestrigen Verhandlung die Aussage des Präsidenten des Kassationsgerichts in Zürich, Georg Sulzer. Der Zeuge erklärte, daß er an die Existenz der jenseitigen Welt und an die Möglichkeit glaube, mit der jenseitigen Welt verkehren zu können. Er habe verschiedene Sitzungen der Anna Rothe in Zürich beigewohnt und sei von den Sitzungen außerst befriedigt gewesen. Bei den Apporten habe die Rothe u. a. u. seiner großen Ueberraschung auch eine vollständig frische Rose, rose aus der Luft gegriffen, auch mehrere ganz frische Rosen, deren Stiele dicht befeuchtet mit kleinen Dornen waren. Es sei unmöglich, daß die Rothe diese Blumen in ihren Kleidern verbergen gehalten habe. Trotzdem er nun später erfahren habe, daß Frau Rothe vorher die Blumen in einem Blumenladen gekauft habe, müsse er sagen, daß er vor einem Räthsel stehe. Er könne nur annehmen, daß Frau Rothe in einem Doppel-Belüftung die Blumen angelauft, sie zunächst dematerialisiert und wußte die Blumen auflösen, so daß sie nicht mehr sichtbar seien. Die Heileherin sah sich in nebelhafter Form, dann verdichteten sie sich, sie seien plötzlich da und zwar ganz thaufriß. An visionäre Geisteserscheinungen glaube er.

Tödtlicher Unglücksfall. Man meldet uns aus Mannheim 25. März. Auf einem im Verbindungs-Kanal ankernden großen Elevator kippte heute Mittag infolge Bruchs eines Drahtseiles der zur Vornahme von Reparaturen aufgerichtete Krabben um. Mehrere Arbeiter wurden ins Wasser geschleudert, konnten aber gerettet werden, während ein 24 Jahre alter Maschinenkloster in der Luft schwebend zu Tode gequert wurde.

Explosionen. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Essen a. d. Ruhr: Durch eine Dynamitexplosion in einem Steinbruch wurden drei italienische Arbeiter tödtlich verletzt. — Ferner meldet uns ein Telegramm aus Nürnberg, 26. März. In der Aluminium-Fabrik in Reubichler bei Nürnberg fand heute Morgen eine Explosion statt, wobei 4 Arbeiter am ganzen Körper schwer, 5 Arbeiter leicht verletzt wurden. Die übrigen 6 Arbeiter entgingen dem Unglück dadurch, daß sie die Fabrik verlassen hatten.

Giftige Deringe. Das „Berl. Tageblatt“ meldet: Zwei Töchter des Bahnbeamten Hellwig in Berlin sind nach dem Genuß von Deringen schwer erkrankt. Es wurde eine gefährliche Giftgisteinfektion festgestellt. Die Deringe stammen von einem Strohhändler.

Wegen Beihiligung an den Unregelmäßigkeiten bei Lieferungen für die königliche Pulverfabrik in Spandau, die zur Verhaftung des früheren Expedienten und Magazin-Verwalters Künzel führte, ist jetzt auch die Untersuchung gegen einen Lieferanten der Fabrik eingeleitet worden.

Schwarze Pocken. Die dem Breslauer Generalanzeiger aus Moskau gemeldet wird, starb in Elbna die Frau eines Eisenbahnunterbeamten an den schwarzen Pocken, wie vom Kreisphysikus festgestellt ist.

Eine Schmuggler-Affäre macht in Lyon großes Aufsehen. Unter den kompromittierten 12 Personen befindet sich ein sehr bekannter Großkaufmann. Der Schmuggel wurde schon seit längerer Zeit betrieben und zwar hauptsächlich mit Alkohol. Verschiedene Verhaftungen stehen bevor.

Die Humboldt-Affäre. Die von dem Vertheidiger Emil Magnagnac beantragte Freilassung des Letzteren wurde von den Justizbehörden abgelehnt.



Aus der Umgegend.

• **W. Sonnenberg, 26. März.** Die hiesige Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung folgendes beschlossen: 1. Den mit der Stadt Wiessbaden abgeschlossenen Vertrag über die Abgabe von Wasser aus der Gemeindeführung vom März 1903 zu genehmigen. 2. Die Fortsetzung der Wasserleitung in der Platterstraße zum Neubau Weiser-Wagner hier, nachdem die Rentabilität genügend nachgewiesen ist ebenfalls zu genehmigen. — Die diesjährige Prüfung der hiesigen Fortbildungsschule wurde verflochten Montag, den 23. d. M. Nachmittags 4 Uhr in dem hies. Schulsaal durch Hrn. Prof. Laug aus Wiessbaden abgehalten. — Unsere hiesigen Landwirthe sind in voller Thätigkeit mit der Frühjahrspflanzung. Dieselbe wird bei günstigem Wetter in einigen Tagen beendet sein. Auch die Frühjahrsgartenarbeit ist zum größten Theil schon beendet, die Obstbäume sind reichlich mit Blütenknospen versehen. Hier und da fangen schon geschäftig stehende Steinobstbäume zu blühen an. Nur die Aussichten auf baldiges Grünfutter stehen schlecht, da der Klee vom Frost gelitten hat.

• **Sehloch, 26. März.** Der Bauhübler Moritz Kilian von hier, hat auf der Bauhülle in Idstein seine Meisterprüfung bestanden.

• **Dohheim, 25. März.** Von den, bei dem gestern stattgefundenen Musterungs-Geschäft aus hiesiger Gemeinde gestellungspflichtigen Mannschaften wurden aus dem Jahrgang 1901 von 31 Mann 12, aus dem Jahrgang 1902 von 39 Mann 9 und aus dem Jahrgang 1903 von 44 Mann 16 ausgehoben. Es ist dies im Verhältnis ein sehr hoher Prozentsatz. — Der Landwirth Joh. Fried. Conrad Schlier von hier verkaufte einen auf dem Hahnenkamm gelegenen, in die Baublinie fallenden Acker von dem Bauaufseher Jos. Kettel von hier zum Preise von 1556 Mk. — Dem langjährigen Arzt des Sanitätsvereins, Herrn Dr. Best, welcher, wie bereits mitgeteilt vom 1. April in den Ruhestand tritt und nach Wiessbaden übersiedelt ist von dem Vorstand des Vereins in Anerkennung seines langjährigen segensreichen Wirkens ein schöner Ruhestuhl überreicht worden. — Der Sanitätsverein hielt am Sonntag eine Hauptversammlung ab, in welcher das Eintrittsgeld, welches bisher ein sehr hohes war (10 Mk.) wesentlich herabgesetzt wurde.

• **Dohheim, den 24. März.** Unter starkem Jubel, Begeisterung und Neugieriger, fand gestern Abend der Schluß des von einem auswärtigen Unternehmer im Gasthause zum Weiserhof veranstalteten Preisfestes statt. Von den ca. 900 geworbenen Loosen waren eine sehr große Anzahl in der Höhe von 22 bis 17 Holz befeuchtet und kamen daher für die 6 Preise je 2 mal 22, 2 mal 21 und 2 mal 20 zum Stehen. 1. Preis Kistenfabrikant G. Weisenberger (Fahrrad), 2. Preis Gastwirth P. Bittor (Nähmaschine), 3. Preis Fabrikant R. Dummel (gold. Ankeruhr), 4. Preis Kaiser J. Bader (Silb. Ankeruhr), 5. Preis Herr Kopp-Wider (Silb. Kette), 6. Preis Soldat H. Kraus (Silb. Kette). Die Preisvertheilung wurde punkt 11 Uhr durch Herrn Bürgermeister Siegfried vorgenommen. — Ein Probe-räucher der Weinberge fand am Montag Abend durch die betreffende Commission District Neuberg statt. Ueber das in diesem Jahre zu verwendende Räuchermaterial werden noch nähere Beschlüsse gefaßt.

• **Braunbach, 25. März.** Die Königl. Oberförsterei Lahnstein hat dieser Tage bekannt gegeben, daß von dem landwirthschaftlichen Ministerium zum Ankauf von Lohheiden in der Gemartung Braunbach weitere Geldmittel zur Verfügung gestellt worden seien. Anmeldungen nimmt Herr Revierförster Kaul, so wie die Oberförsterei entgegen. — Dem Herrn Major a. D. von Koppensels von Wiessbaden ist die hauptpolizeiliche Genehmigung, zur Erbauung eines Electricitätswerkes am hiesigen Klage erteilt worden. Mit den Arbeiten hat man bereits begonnen und die Fertigstellung dürfte bald zu erwarten sein. — Die Grundsteinlegung des Kriegerdenkmals findet am kommenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr statt. Es werden die Vorstände sämtlicher hiesigen Vereine an der Feier theilnehmen. Nach der Grundsteinlegung findet eine Nachfeier im Hotel Kaiserhof und Abends im Hotel „Damm“ zum Besten des Denkmalsfonds ein Konzert statt. — Nach einer amtlichen Feststellung leben in unserer Stadt noch 24 Veteranen aus den von deutschen Staaten geführten Kriegen. — Herr Stationsassistent P. K. von hier ist vom 1. April d. J. ab nach Stockhausen als Stationsverwalter versetzt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

In Bauernfelds bekanntem Lustspiel „Bürgerlich und romantisch“ begann gestern Fr. v. Flindt ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel. Ueber das Stück sind die Aktien längst geschlossen, es gehört der Literaturgeschichte an. Sein prächtiger Dialog wurde noch von Laube als musterhaft gepriesen. Heute ist natürlich manches verstaubt, aber über den kleinen Schwächen vergißt das Publikum nur zu leicht die großen Vorzüge des Werkes, daß bei einem Alter von fast 70 Jahren und Lustspiele zählen doppelt! alle Ansprüche darauf hat mit Respekt behandelt zu werden. Nicht weil es so alt ist, sondern weil es noch so jung erscheint. Kaum ein einziges Lustspiel aus jener vorwärtigen Zeit hat sich so gut conservirt wie das Bauernfeldsche.

Fräulein v. Flindt, welche die Katharina von Polen spielte, gastirt auf Engagement und soll ev. Fr. Arnstadt erspielen, die nach Berlin geht. Fr. Arnstadt ist eine routinirte Künstlerin, die sich bei unserm Publikum großer Sympathien erfreut. Da hat es jede Nachfolgerin schwer, sich zur Geltung zu bringen. Und Fr. v. Flindt hat es sich selbst noch schwerer gemacht, indem sie eine Rolle wählte, die nur dann als ein

dankebare gelten kann, wenn man ihr vollständig gewachsen ist. Die junge Künstlerin kommt laut Zettel vom Hofburgtheater in Wien. Die Katharina wird sie dort wohl kaum gespielt haben. Aber sie hat dafür vielleicht Vorbilder gehabt, an denen sie lernen konnte, wie sie überhaupt an der Quelle schauspielerischer Höhenkunst war. Zweifellos hat sie auch davon profitiert. Aber das Erschaute und Erkannte ist noch nicht ihr Eigentum geworden, es ist vieles noch äußerlich, schulmäßig, nicht, wie es in der Modestrophe heißt, innerliches Erlebnis. Frä. v. Glindt hat ein angenehmes Organ und spricht mit großer Deutlichkeit, aber in ihren größeren Szenen vermüht man doch die Ueberlegenheit des angeborenen Humors, mit dem Katharina ihren Partner zuweilen in die Enge treibt, abgesehen davon, daß es bei der Darstellerin selbst in der landläufigen schauspielerischen Technik haperte, indem unermittelte Uebergänge keine Seltenheit waren. Um es kurz zu fassen, Frä. v. Glindt ist entschieden ein ansprechendes Talent, aber ein Erfolg für Frä. Krüskamp ist nicht möglich, daß spätere Rollen dieses Urtheil corrigiren — umfassen werden sie es nicht. Von den sonstigen Mitwirkenden sind wohl nur die Herren Schwab und Ballentin hervorzuheben, ersterer ein patenter Ringelstein, der nur noch mehr den Weltmann herauskehren sollte, letzterer ein sehr drolliger Sittig. Auf das Lustspiel folgte noch der Einakter „Der blaue Teufel“, der zwar nicht so alt ist, wie jenes, aber einem beinahe älter vorkam. Der dramatische Höhepunkt dieses aus „Karmäler und Picardie“ hinlänglich bekannten Scherzes besteht bekanntlich darin, daß der wackere Held des Stückes einen Laib Brod der Länge nach durchschneidet und mit Butter beschmiert, wonach er als sparsamer Haushalter den Rest der Butter zu verschiedenen Toilettenzwecken benützt. Für diese schwierige Aufgabe hatte man Herrn Hofschauspieler Conrad Dreher als Gast gewonnen, der außerdem Schnadaußpfeil in bayrischem Dialekt sang, von dem ich kein Wort verstand, weshalb ich annehmen mußte, daß ihn der Vortragende virtuos beherrschte. Außer dem Dialekt war auch die Butter unverkäuflich, so daß also ein ungetrübter Kunstgenuss gewährleistet war.

M. S.

Der Wiesbadener Männergesangsverein

veranstaltete am verflossenen Samstag Abend im großen Kasinoale unter Leitung seines 2. Chormeisters Herrn K. Heuß seine diesjährige Liedertafel, die der Gesplogtheit gemäß hauptsächlich einzelnen, besonders befähigten Vereinsmitgliedern Gelegenheit bot, sich solistisch zu zeigen. Und die Zahl solcher trefflicher Vereinsmitglieder ist augenscheinlich eine recht stattliche. Der Vereinschor selbst stand mit einer einzigen Doppelnummer: dem frischen, weinsprühenden Chor „Beim Wein“ von Hartmann und der reizenden Kippische „Mohnblümchen“ von Baldamus, im Hintergrund der Darbietungen, an denen sich leider auch nur ein verhältnismäßig geringer Theil der Sänger betheiligte. Von den Solisten eröffnete Herr K. Taubig (Variationist) den Reigen mit Liedern von Mich. Strauß und E. Steinbach, die eine beifällige Aufnahme fanden. Mit dem schönsten Tenoristen Herrn G. Emmerling sang Herr Taubig sodann noch die Duette: „Garbade che bianca luna“ von F. Campana, eine hübschmelodische italienische Komposition und das herzerwinnende „Aus der Jugendzeit“ von Heberger, die beide starken Beifall errangen. Einen gleichen Erfolg erzielte Herr Martin Alter mit seinem Vokalolo, das er kernig-künstlerisch vortrug. Den Hauptantheil an dem Erfolg des Abends hatte unbestritten das im Verein bestehende Singsquartett (Herren H. Schuch, E. Müller, A. Gerhardt und M. Alter). Die ausgezeichneten Ausleistungen dieser Vereinigung sind hier längst stadtbekannt und gefeiert; aber auch in anderen Städten z. B. Frankfurt a. M., Mainz, Baden-Baden usw., wußte sich dieselbe bereits schöne Lorbeeren zu erkämpfen. Das Quartett brachte „Sterne sind schweigende Siegel“ von Liebe, „Waldbadenschein“ von Schmölzer, „Der Hahnemann“ von Greger und eine stimmungsvolle Nachtwächterszene in abgerundeter, himmlisch fein ausgeglichener, eindrucksvoller Weise zu Gehör, und brausender Applaus ward ihm dafür zum Lohn. Herr Gerhardt erregte die Zuhörer auch noch durch Vortrag einiger anspiegender Gedichte. Recht schön wurde auch das Duett „Barcarole“ von Rüden von den Herren Schuch und W. Schmidt gesungen. Herr A. Moos wußte mit seinem Completvortrag: „Internat. Warenhaus“, und die Herren Gebrüder K. und H. Moos mit ihrem, allerdings schon etwas antiquirten Militärschwanzkräftig auf die Zuschauer zu wirken. — Zwischen den genannten Vortragsummern traten zwei tüchtige, vom Verein für den Abend gewonnene Solofantastiker vor die Zuhörer: Herr Kgl. Kammermusiker L. Scharr, Solo-Hornist der Kgl. Theaterkapelle und Herr Cellavirtuose R. Becker. Ersterer, hier auch als Männer-Chordirigent (Scharr'scher Männerchor) geschäftig, entlockte seinem Instrument mit dem Vortrag des „Ständchen“ und „Du bist die Ruh“ von Schubert, sowie einem „Adagio“ von Weber wahre Raubertöne, und Herr Becker zeigte mit der Fantasie über Schuberts Sehnsuchtsdualer von Servais und der Serenade aus der Oper „Die Abigener“ von J. de Meert, daß er nicht nur virtuos, sondern auch mit künstlerischer Empfindung und mit Geschmac zu spielen weiß. Beide Herren theilten sich mit vollem Recht in die Ehren des Abends.

F. S.

• **Residenztheater.** Morgen Freitag findet eine interessante Aufführung statt, und zwar des Werkes eines nordischen Autors, der in seiner Heimath als einer der zukunftsreichsten Dichter geschätzt wird. „Die stillen Stuben“ betitelt sich das eigenartige Schauspiel, welches das Problem der Ehe der sich nicht verstanden glaubenden Frau und das sogenannte Glück im Winkel behandelt. Das Schauspiel ist zuerst von Herrn Dr. H. Rauch erworben, dann haben sich auch andere Bühnen, wie Burgtheater, Schauspielhaus in Frankfurt usw. des poesievollen Werkes verschert. Am Samstag ist „Monna Vanna.“ Die nächste Vorstellung von „Lutti“ ist auf Sonntag Abend angesetzt.

• **Die Gewalten des Lebens.** Von Emil Dessauer. E. Bierlons Verlag, Dresden. Preis A. 1.50. Das Buch ist eine eigenartige und beachtenswerthe Talentprobe. Die Erzählung ist ein symbolischer Roman im großen Stile, der die feltene sprachliche Kunst des Autors ebenso sehr wie seine idealistische Weltanschauung beweist.

• **Ueber den physiologischen Schwachsinn des Weibes.** Von Dr. P. J. Möbius. — Fünfte veränderte Auflage. — Verlag von Carl Wapold in Halle a. S. 1903. Preis A. 1.50. In dieser interessanten Arbeit sucht der bekannte Verfasser in geistreicher Weise nachzuweisen, daß das Weib larger mit Geistesgaben versehen ist, als der Mann. Das Weib soll vor allem Mutter sein, die Mutterfähigkeiten werden indessen geschädigt, sobald das Gehirn zu männlichen Leistungen getrieben wird. Die 5. Auflage ist vergrößert und verändert; neue Kritiken und neue

Briefe begleiten die Arbeit. Je mehr die Schrift verbreitet und besprochen wird, um so eher wird es klar werden, daß der Verfasser ein wahrer Freund des weiblichen Geschlechtes ist, ein getreuer Eckart, der nicht schelten, sondern vor falschen Wegen warnen will.



Wiesbaden den 26. März 1903.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.)

Die Friedhofsanlage an der Heidenmauer wird so bald als möglich dem öffentlichen Verkehr wieder übergeben und somit einem desfalligen Gesuche von Anwohnern der Schopenhofsstraße und Umgegend Rechnung getragen werden.

Wegen der Wiederbesetzung der von dem Inhaber gekündigten Stadtbaumeisterstelle wurde die verstärkte Deputation vom Magistrat beauftragt in Berathung zu treten und Vorschläge zu machen.

Die neu zu besetzende fünfte Stadtarztstelle ist dem von der Armen-Deputation in Vorschlag gebrachten praktischen Arzt Herrn Dr. Geißler von hier übertragen worden.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts wurde Herr Magistrats-Assessor Travers gewählt.

Um Mitternacht.

Wiesbaden um Mitternacht! Wir flitzten die Monde und Jahresperioden, wie so eben auch die Tageszeiten? Jede Stunde hat ihr eigenes Gepräge. Morgens, Mittags und Abends herrscht ein grandioschiedenes Leben auf den Straßen, um 2 Uhr sieht's anders aus wie um drei, um sechs nicht so wie um sieben. Man achte nur darauf. Allerdings sind die Unterschiede dann sehr unweithin und allein dem feinen Beobachter bemerkbar. Auf grobe Sinne muß mit stärkeren Mitteln gewirkt werden, wie nicht jeder an einer guten Modirung mehr Gefallen findet als an einem schlechten Delgemälde. Drum wirkt auf den Menschen nichts lebhafter denn der weite Gegenstand von Hell und Dunkel. Das Düstere beschränkt den Gesichtskreis und giebt der Phantasie freien Spielraum. Der Verstand tritt zurück und das Gefühl macht sich breit an seiner Stelle. Das Prinzip Schopenhauers von der Welt als Wille und Vorstellung erhält mehr Berechtigung und das körperliche Wesen erkennt sich leichter in seiner Schwachheit, seinem Nichts.

In ähnlichem Gedankenkreis drehte sich das Gespräch zweier jugendlicher vor uns hergehender Philosophen. Jetzt wollten sie sich von den tiefgründigen Reden erholen und in den Rathskeller eintreten, um das famose Münchener dort im kühlen Steinkrug zu schlürfen. Sie rütteln und schütteln an der Eingangstüre. Umsonst war die Kunst. Drin gab's Schlag und das Schloß trat in Funktion. Innen nur strahlte noch glänzende Helle. „So ne Gemeinheit“, sagte der eine, „das ist zum Krämpfe kriegen“, meinte der andere. Ach so, es schlug die 12. Stunde: um Mitternacht! Fünf Minuten früher und man hätte auch nicht aufgeschloßen, arme Philosophen. Neben wie Doktoren summa cum laude, sind zerstreut wie Professoren und — dümmen als die dießige Polizei. Über dünkt's auch etwa weise, von Schopenhauer und Nietzsche zu schwärmen, wenn man sie höchstens aus einem überpannten und überliterarischen Blatte kennt, und darüber des Leibes Nahrung und Rothdurst zu vergessen? Nein, ganz so schlimm ist's noch nicht. Die Mehrzahl der Restaurants schließt wohl um 12 Uhr, alle aber keineswegs. Da find zunächst die Cafés. Um Mitternacht geht hier der Rummel erst los. Einige Schauspieler mit verzogenen Brau und Mähne spielen Billard in Hemdsärmeln, Du ahnst es nicht, und geben bei jeder Ungelegenheit ein Cttat zum besten, als wollten sie sich dem Grafen Bülow als lebenden Wächmann anbieten. Die Gläublichen brauchen am Morgen nicht so früh raus. Die Proben fallen spät und haben keine Eile. Unverantwortlich dagegen ist der verlängerte Nachmittagsstund bei dem Liebespärchen, die beide Vormittags Punkt acht im Geschäft sein und den Tag über stehen müssen. Sie lutscht Chokolade und er trinkt ganz kräftig Bier. Die Liebe bestimmt den Hunger, aber entsetzt den Durst. Auch sie ist nicht vollkommen. Uns ist der Stundal zu groß, wir rufen „Kellner zahlen“, suchen in den Weiten- und Rodtischen das nötige Kleingeld zusammen und berauben die Cafégäste unseres lieblichen Antlitzes.

Auf der Straße kommen wir natürlich, wie's so geht, aus dem Regen in die Traufe. Donnerwetter, Parapluie, Bomben und Granaten, Fräulein, ich verehere Sie, kann nicht länger warten“, leucht ein lebendes Menschenkind und, hofte nicht gesehen, macht er die Worte zur That. Aus den kriegerischen Ausdrücken werden militärische Klänge. Sie küssen sich auf offener Straße, ist es die Möglichkeit? Wiesbaden um Mitternacht! Daß Du die Wotten freiest. „Jetzt laß mich aber in Ruhe!“ gebietet sie in ganz energischem Ton, nachdem ihre Saugwerkzeuge befriedigt sind. „Man muß das Unermeidliche mit Würde tragen. Nicht wahr, Schatz? Lassen wir die beiden gläublichen Leuten sich allein weiter amüsiren. Eener alleine, des is nich scheene, aber eener mit eene und denn ganz alleine, des is ericht scheene“, schrieb ein „gem e t hlicher Jachse“ auf eine verlassene Wand und die fliegenden Blätter übergaben vor geräumiger Zeit den trefflichen Gedanken der Oessentlichkeit. Seitdem wir dies gelesen, vermeiden wir stets, ein Liebespärchen absichtlich oder unabsichtlich zu stören. Im Interesse der Allgemeinheit können wir den Lesern dringend dieselbe Praxis ans Herz legen, besonders um Mitternacht in Wiesbaden. Am hellen Tage sind Straßen und Anlagen hier so voll, daß man doch nicht recht zum Rüssen kommt.

Das sich nun bietende Generebild scheint nicht minder zärtlich, wenn auch die gegenseitige Liebe mehr platonisch ist. Drei bergnigte Herren haben sich untergehoht und schmeicheln die Wilhelmstraße hinunter. Als wäre der Bliz in sie gefahren, bewegen sie sich in steten Jidzacklinien vorwärts und aus den feucht-fröhlichen Reiben dringt und klingt das schöne Lied „Orad aus dem Wirthshaus, da komm' ich herans, Straße wie wunderbar schauft Du mir aus.“ „Meine Herren, wollen Sie gefälligst etwas leiser singen!“ tönt die Stentorstimme des Wächters des Gesetzes dazwischen. Plötzlich ändert sich nicht die Situation, sondern der Text. „Haben Sie nicht gefeh'n den kleinen Cohn, schaut doch hin, da ist er schon“, brüllt der Chor.

Allmählich beruhigen sich beide Theile, der Herr Schupmann und die Herren Stundalbrüder. „Nachhaufe geh'n wir nicht, nachhaufe geh'n wir nicht“, summen sie im Fortwanken und stolpern um die Ecke. Gräbelnd verloren in den Reiz des Alkohols werden wir plötzlich wieder aufgeschreckt. Zwei Würschchen sind in Streit gerathen, kaum konfirmirt, drei Käse hoch und, von hinten gesehen, auch nur drei Jahre alt. Ein Barbierlehrling mit mächtigem Knäppel mit Dirschhornfräse und ein sauer-süßer Piccolo mit hinfenbendem Stöckchen. „Das Herr“, schreit der ein, „Sie wollen meinen Hund beißen? Herrr... ich warne Sie, wissen Sie, wer ich bin?“ — „Des is mer anerlaa, hab' ich denn angefangen?“ kräht der Partner wüthend, „Ausbab' verfluchter, ich werd' Dir zeige.“ — „Was wollen Sie mir zeigen, Herr, ich, mein Herr, werde Ihnen zeigen, was 'ne Harke ist.“ — „Du schebber Haargeloffener kannst mer 'em Budele runnerrutsche.“ So schimpfen sie sich ¼ Stündchen weiter, der eine Berlinisch, der andere Wiesbadenerisch, wie jedem der kindliche Schnabel gewachsen ist. Nach Art zweier jungen Hähne stehen sie da. Vornbeugend und wuthentbrannt, ohne sich an den Gegner heran zu wagen. Sicherlich wäre ein Duell auf scharfe Pistolen der Schlag gewesen, hätte sich nicht ein biederer Hausknecht dazwischen gemengt und jedem eine gelangt. Er freut sich. Diem non peribit, sagt sein geistreiches Unterbewußtsein. Das hätte ich im Leben nicht gehofft, heute noch einen vertobaden zu können ohne eigene Gefahr. Der liebe Gott verläßt keinen echten Wiesbadener.

Weiter und weiter sind wir die Rheinstraße 'aufgekommen. An der Kaserne vorbei blicken wir in die am Tage so öde Schwalbacherstraße. tempora mutantur et nos mutamur in illis (Stetig verschiebt sich die Zeit und wir verbleh'n uns mit ihr), könnte die lange Häuserreihe von sich sagen. Eine gerade Linie mit der Dranienstraße. Berg und Thal, Hebung und Senkung. Immer enger rücken die Bauten beisammen, nahe und näher treten sich die unbeweglichen Laternen. Dort am Ende berühren sich die Strahlen, eine lange gewundene Lichtkette in die Unendlichkeit hinein. Ein Traum, ein Märchen, magische Musik in den Lüften. Auf der Mauer hoch der runden-äugige Kater und bringt seiner Liebsten ein Ständchen. Wonnem-lam in urwüchsigter Harmonie verhallen die hojopelischen Klänge im Weltall. Re weichte, am Mitternachts läßt man sich so 'nen Kater notabene gefallen. Run aber, wo es lenzt und glänzt in der Natur, find wir für die schönste Stimme, wofern sie nicht in einer Vogelkehle sitzt, total unmissfällisch. Mögen flackernde und flunkernde Dysterne Dir lauschen, Ungeheuer. Wir eilen heimwärts und verstopfen die Gehörmuscheln mit Koffkissen. Wiesbadener Kater! Um Mitternacht! Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren.“

D. R.

Der Walvereln der Freisinnigen Volkspartei

hielt gestern, Mittwoch, den 25. März, Abends 8½ Uhr im Garten-saal des Friedrichshofes seine diesjährige Generalversammlung ab. Als erster Punkt der Tagesordnung war nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Bericht über das letzte Vereinsjahr zu erstatten. Herr Stadtverordneter A. Molath entledigte sich dieser Aufgabe in kurzer, sachlicher Weise. Der Kassenumschlag beläuft sich auf 4300 Mark. Die Mitgliederzahl ist von 270 in 1901 auf 304 in 1902 gestiegen. Die Opferwilligkeit der Mitglieder führte dem Wahlverein eine beträchtliche Summe zu. Der Verein hat, wie üblich, auch im letzten Jahre wieder verschiedene Festlichkeiten begangen, so sein Sommerfest in Gemeinschaft mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Müller. Die Wahlkampagne wird demnächst energisch betrieben werden. Zunächst sind die umliegenden Ortschaften in Aussicht genommen. In Wiesbaden wird dann erst später die Agitation in Angriff genommen werden. Am Samstag Abend wird der Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Krüger in Sonnenberg seinen Rechenschaftsbericht ablegen, am Sonntag in Lorch, am Montag in Diebrich Versammlungen abhalten. Nach Beendigung des Berichtes schreitet man zur Neuwahl des Vorstandes. Dr. Alberti erklärt dazu, daß drei ältere Herren zu erstehen sind, von denen der eine, Stadtverordneter Knefel, durch Tod dahingerafft, zwei andere, die Herren Limbardi und Diez aus dem Vorstand auszutreten wünschen, um die Arbeit jüngerer Leute zu überlassen. Herr Alberti erklärt diesen Wunsch, in dem vorgeschrittenen Alter von den Würden der Vorstandspflichten befreit zu sein, für gewiß berechtigt und dankt den Ausscheidenden in herzlichsten Worten für ihre bisherige Mühe und Aufopferung, nachdem er des Verstorbenen gleichfalls ehrend gedacht hat. Auch ist in letzter Stunde noch von Herrn Knefel wegen beruflicher Arbeitshäufung sein Austritt aus dem Vorstände angemeldet worden. Es werden wiedergewählt als erster Vorsitzender Herr Justizrath Dr. Alberti, als weitere Vorstandsmitglieder die Herren Justizrath Dr. Vergas, Stadtrath H. Bröck, Stadtverordneter G. Hartmann, Stadtverordneter A. Molath, Stadtverordneter Christian Thon, Ruffstallhändler Wolff, Buchhalter Wanger, Stadtverordneter Th. Wengandt, Stadtverordneter W. Kimmel, neugewählt an Stelle der Ausscheidenden Reichsanwalt Güth, Lehrer a. D. G. Fiebig, Schreinermeister E. Danjoh und W. Blücher. Gammelfide Herren nehmen die Wahl dankend an. Als dritter und letzter Punkt der Tagesordnung kam man nun zu dem Vortrag des Justizraths Dr. Alberti über „Liberalpolitik“. Seit 1870-71 gehe ein freier, freier Zug durch das Volk. Es sei ja selbstverständlich, daß, wenn die Gefahr rufe, wie damals jedermann sich stellte zur Vertheidigung des Vaterlandes. Es seien daher eigentlich alle Deutschen und alle Parteien national und man müsse dagegen protestiren, daß die rechtsstehenden Fraktionen sich als die allein nationalen Parteien hinstellten und den Freisinnigen diese Eigenschaft abträgen. (Sehr richtig!) Ihnen läge wahrhaftig das Wohl der Nation ebenso am Herzen, wie allen anderen. (Bravo.) Was die Stellung der Partei zur Heeresvermehrung anbetraf, auf die die Gegner solches Urtheil begründeten, so hätten die Freisinnigen nie das Nothwendige verweigert. Nur fähen sie die Größe des Heeres nicht als Selbstzweck an und erwarten vor allem die Sicherung des Vaterlandes durch Hebung des guten Verhältnisses zu den Nachbarstaaten in friedlichen Verkehr. Deutschland hätte sich mit zwei Nachbarstaaten zur Defensiv verbündet, die sich im Kriegsfall gegenseitig unterstützen. Könne man also nicht schließlich auch einmal an einen absteigenden Ast in den Klüften denken? Der Schwerpunkt müsse eben auf die guten Beziehungen zu den anderen Völkern gelegt werden. Wo es möglich sei, bewillige man Verbesserungen in

der Seeresverwaltung, man müsse sich aber dagegen verwahren, daß, wie wiederholt vorgekommen, über die Köpfe der maßgebenden Personen hinweg Neubewaffnungen und Anschaffung neuer Geschütze vorgenommen würden. Ein zweites Stichwort, das sich die „nationalen“ Parteien zu Nutze machten, sei die „Flotte“. Nun koste aber jedes einzelne der Schiffe eine enorme Summe, die in die Millionen gehe. Man hätte also allen Grund, in dieser Beziehung vorsichtig zu sein. So sei zum Beispiel dem nationalliberalen Abgeordneten Hesse die Flotte nie groß und die Unternehmungen nach dem Auslande nie gewagt genug. Weshalb werde er denn nicht als nationaler Mann gefeiert und hätte sich selbst der Reichskanzler genötigt gesehen, ihm den Standpunkt klar zu machen? Dies beweise doch nur zu gut, daß es eine Grenze gäbe, über die man nicht hinausgehen dürfe. Nach den Anschauungen der Partei sei die Marine dazu da, die Handelsflotte und den Verkehr nach dem Auslande zu schützen, aber nicht bei jedem internationalen Streit dazwischen zu fahren. Es sei ein altes Nationalitätsprinzip, daß man sich seiner Pflichten und Achtung auch den anderen Ländern gegenüber bewußt bleibe. Man dürfe sich nicht in Handel einmischen, die einem nichts angingen. In der Venezuela-Angelegenheit hätte der Reichskanzler selbst die richtige Grenze gezeigt. Die Flotte sei zum Schutze der heimischen Interessen, aber nicht als Werkzeug ehrgeiziger Pläne da, wie sie von den Ausländern verfolgt würden. Durch die Ausgaben-Summen für die Marine und die überseischen Unternehmungen würden dem Heimatstaat außerordentliche Summen entzogen, deren Verwendung dort besonders in den Ostmarken sehr notwendig sei. Das dritte Schlagwort schließlich, mit dem man Klammern mache, seien die Kolonien. Sie seien jetzt fünfmal so groß wie Deutschland, und beherbergten doch nur etwa 7000 Deutsche. Die Hoffnung, sich dort einen sicheren Absatzmarkt für die heimischen Produkte zu gewinnen, sei damit ziemlich utopisch geworden. Wer denn solle die Waaren dort kaufen? 34 Millionen dagegen gebe man alljährlich für die Kolonien aus, um sie nichtbützig zu erhalten. Erst müßte die Bevölkerung zum Konsum herangezogen sein und dazu gehörten Jahrhunderte. Wenn Handel und Industrie auf diese Gebiete warten wollten, könnten wir ruhig die Bude zuschießen. Mit China seien die Aussichten schon günstiger. Deshalb hätte die Partei auch die Nachtragsforderungen hierfür bewilligt. Ob allerdings die hineingesteckten Gelder sich jemals wirklich rentierten, bleibe dennoch dahingestellt. In den Kolonien würden immer mehr Eisenbahnen gebaut. Wer aber darauf fahren wolle, wisse man nicht. Die freisinnige Volkspartei theile die Ansicht mit vielen rechtsstehenden Fraktionsangehörigen, selbst Konservativen; wenn diese es vielleicht auch nicht laut geständen, daß nämlich die Kolonialpolitik ein sehr gefährliches Ding sei. Die sich bewährenden Kolonialgebiete seien längst unter anderen Staaten aufgeteilt und allein die werthlosen übrig geblieben. Deshalb stiche die Partei auch diesen Bestrebungen mit kaltem Blute gegenüber. Am vornehmsten auf das Meer zuzufahren, so handle es sich dabei nicht nur um eine Wehr des Landes, sondern auch um eine Versorgungsanstalt für die Söhne der Großgrundbesitzer und Adligen. Ein Vergleich zwischen adligen und bürgerlichen Offizieren gegenüber ihren Chargen beweise das zur Genüge. Der Adel und mit ihm die Konservativen spielten sich als „Stützen des Thrones“ auf und deshalb glaubten diese, ihnen stünde das Verfügungsrecht über die Stimmen der Untergebenen zu. Im Osten bei den Wahlen hätten mannigfache Fälle gezeigt, wie man die Leute kommandomäßig zu der Wahlurne treibe. Das sei ein Mißbrauch der Gewalt als Arbeitgeber. Die gegenwärtig vom Bundesrath angenommene Gesetzesvorlage zur Sicherung des Wahlgeheimnisses, die einem dringenden Bedürfnis Rechnung trage, hätte den schärfsten Widerstand der Konservativen gefunden, ein Beweis ihres schlechten Gewissens. Für Kulturaufgaben hätten diese Herren keinen Sinn. Die Vorgänge in Trakehnen, wo man den Lehrern als Führer eine Mistkarre zupies, seien für ihre Lehren als Vorbild nicht geeignet. Im Westen könne zum Glück so was nicht vorkommen. In Bezug auf Schule und Kirche sei die Partei einerseits für die Erhaltung der Simultanen, andererseits bege sie die Absicht, daß Kirche und Staat nichts mit einander zu schaffen hätten. In diesem Punkte die Scheidung zwischen Freisinn und Centrum. Die Voraussetzung der Mitwirkung des Volkes an der Gesetzgebung sei der Parlamentarismus. Gelegentlich der Abstimmung über die Vorkursvorlage wäre dieser gerade von linksstehenden Parteien mißachtet worden. Die Obstruktion der Sozialdemokratie mit endlosen Reden, bei der die Jungentkraft den Ausschlag gebe, sei verwerflich gewesen. Sie sage nur den Akt ab, auf dem der Parlamentarismus stehe. Richters Verhalten sei das einzig Richtige gewesen. Kautski hätte auch in seiner Schrift: „Vor der sozialen und nach der sozialen Revolution“ die Geringschätzung des Parlamentarismus durch die Sozialdemokratie offen ausgesprochen. Die ganze Partei stände hinter Richter und ihren Abgeordneten wider keinen Schritt von seinem Wege ab. (Bravo!) Redner streift sodann im weiteren Verlauf seiner Rede die wirtschaftlichen Fragen und präzisirt in Erinnerung an die Handelsvertragspolitik Coprivis den bekannten Standpunkt der freisinnigen Volkspartei. Sie sei nicht etwa gänzlich freihändlerisch gesinnt, sondern wende sich nur gegen die extremen Forderungen der Agrarier. Unser Wahlkreis, der hauptsächlich vom Fremdenausfluß lebe, hätte das größte Interesse an der Erhaltung von Handel und Industrie. Gehe diese zurück, so nähmen auch die Vabereisen ab und der Konsum der guten, hier gepflegten Weine. Auf die nationalliberale Partei könne man sich nicht verlassen, sie stiehe der freisinnigen Volkspartei ebenso fern, wie die Sozialdemokratie. Das sei eine Thatsache, durch ihr Verhalten bei den letzten Wahlen trüb bewiesen. (Sehr richtig!) Die Gefahr sei sehr groß, daß die Sozialdemokratie und Centrum in die Stichwahl käme. Daher hiesse es, alle Kräfte zusammenhalten und dem Kandidaten Dr. Emiger, der durch seine Erfahrungen und seine Person die beste Gewähr biete, widerum zum Siege zu verhelfen. Hierbei redt kräftig mitzuwirken, rufe er alle Anwesenden auf, mit diesen Worten etwa schloß Herr Alberti seine 1½stündige Rede. Im Anschluß daran sprach Herr Stadtrat Bröck noch kurz über die Vorbereitungen der Neuwahlen und die Bezirksbeirathung (26) und forderte die Gefinnungsgenossen zur Opferwilligkeit und zum

Beitritt in den Verein auf. Nachdem Herr Alberti die Herren nochmals auf die in der Umgegend beginnende Agitation aufmerksam gemacht und ihre Unterstützung dafür erbitten hatte, schloß er nach 11 Uhr die Versammlung.

r. Neue Bahnlinie. Seit gestern wird ab Kassel in der Richtung nach Hochheim die Halbbahn mit Schmalspur gelegt, um auch von dieser Seite den Bau der neuen Linie in Angriff zu nehmen. Die Grundarbeiten haben bereits begonnen.

Bei den diesjährigen Festspielen im Kgl. Hoftheater kommen außer „Armide“ und „Oberon“ „Die Afrikanerin“ und „Die weiße Dame“ zur Aufführung.

Kurhaus. Am Freitag dieser Woche, den 27. März findet Abends 8 Uhr Maskenabend der Kurkapelle statt.

Die bevorstehende 20jährige Stiftungsfeier der Wiesbadener Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft am 27. und 28. März regt gewiß bei Vielen die Frage nach dem Zwecke dieser Gesellschaft an und macht den Hinweis auf die von ihr angestrebten Ziele, wie sie in ihrem Programm selbst enthalten sind, wünschenswert. Die deutsche Kolonialgesellschaft, die gegenwärtig ungefähr 33000 Mitglieder zählt, bemüht sich zunächst, das Interesse für die deutschen Kolonien im deutschen Volk wach zu erhalten und zu vertiefen, deutsche nationale Kolonisationsunternehmungen anzuregen und zu unterstützen und den wirtschaftlichen und geistigen Zusammenhang der Deutschen im Auslande mit dem Vaterlande zu erhalten und zu kräftigen. In letzter Zeit hat sie sich auch die Aufgabe gestellt, deutsche Auswanderer mit Rath und That zu unterstützen und zu dem Zwecke in den meisten deutschen Großstädten, so auch in Wiesbaden, Auskunftsstellen errichtet. Von jeher aber hat sie im Laufe der Jahre selbstständig eine große Anzahl von Expeditionen zur Erforschung der deutschen Schutzgebiete und deren Hinterländer ausgerüstet, die wirtschaftliche Erschließung derselben bewirkt, auch die Siedelung deutscher Landwirthe in Südwestafrika ins Leben gerufen und einer Anzahl Mädchen und Frauen die Uebersiedelung dahin ermöglicht. Ebenso ist es ihr zu danken, daß jetzt deutsche Dampfer die Binnenseen Mittelafrikas, den Viktoriasee und Tanganjika, besahren und deutsche Macht repräsentiren. Besondere Verdienste hat sich auch das aus ihr hervorgegangene kolonialwirtschaftliche Komitee um die wissenschaftliche Erforschung der Anbau-Verbindungen von Tropenprodukten und die Aufbereitung ihrer Produkte erworben. Die deutsche Kolonialgesellschaft setzt sich aus 330 besonderen Abtheilungen zusammen, von denen 11 außerordentliche sind, fast jede derselben veranstaltet im Laufe des Jahres öffentliche Vorträge über Verhältnisse und Ereignisse in unseren Kolonien, die meist von Herren gehalten werden, die selbstständig an Expeditionen oder Kriegszügen theilgenommen haben. Der nächste in der hiesigen Abtheilung zu deren 20jährigen Stiftungsfeier am 27. März zu erwartende Vortrag hat nun eine Dame übernommen, die als Krankenpflegerin in einigen deutschen Kolonien und in Transvaal thätig und durch ihren Beruf in der Lage gewesen ist, Sitten und Leben der Eingeborenen wie auch der Buren genau kennen zu lernen, über die sie uns dann im Anschluß an ihr Thema: „Meine Erlebnisse in Afrika“, unterrichten wird. Dieser, sowie alle von der Abtheilung veranstalteten Vorträge sind frei für Jedermann und wurden erfreulicher Weise in letzter Zeit stark von Damen besucht, um so mehr ist das vom genannten Vortrag einer Dame zu erwarten.

Flottenverein Wiesbaden. Man schreibt uns: Es wird den Freunden und Gönnern des Vereins angenehm sein zu vernehmen, daß infolge des letzten Vereinsabends eine ganze Reihe von Anmeldungen mit zum Theil beträchtlichen Jahresbeiträgen beim Vorstände eingelaufen sind. Daneben sind Wünsche laut geworden, daß im Interesse der Sache derartige Veranstaltungen doch häufiger getroffen werden möchten. Wenn dies nun auch schon wegen der großen Kosten eines solchen Abends, die durch Einnahmen auch nicht annähernd gedeckt werden, unmöglich ist, so hat doch der Vorstand die regelmäßige Veranstaltung eines Vereinsabends für jeden Winter in Aussicht genommen und wird sich bemühen, durch Darbietungen jeder Art den Abend zu einem recht volksthümlichen zu machen. Er wird dies um so lieber thun, je mehr er sich durch Beitrittsersklärungen wenn auch mit dem kleinsten Jahresbeitrag von 2 M. davon überzeugt, daß er auf dem rechten Wege ist und von der Gunst der Bevölkerung getragen wird. Schon bei obigem Jahresbeitrag wird jedem Mitglied das Vereinsorgan „Die Flotte“ unentgeltlich angeheftet. Schriftliche und mündliche Anmeldungen nimmt Herr Direktor Breuer jederzeit entgegen, wie er auch zu Auskünften über die Laufbahnen in der Kriegs- und Handelsmarine in seinen Sprechstunden morgens von 11-12, sowie zur unentgeltlichen Ausgabe von Büchern jeder Art aus der Vereinsbibliothek an Mitglieder bereit ist.

Kolonisationsbewegung der Schneider. Gestern Abend fand im „Deutschen Hof“ wiederum eine öffentliche Versammlung der Schneidergehülfen statt, um entgeltlich darüber Bescheid zu fassen, ob die Gehülfen bei der absehbenden Haltung der meisten Meister und der größeren Anzahl der hiesigen offenen Geschäfte in einen Streik eintreten sollten. In der Versammlung hatten sich circa 130 Gehülfen eingefunden. In der vorliegenden Versammlung war der Lohnkommission der Auftrag geworden, nochmals bei den Meistern resp. der Innung vorstellig zu werden und auf der Bezahlung des neuen Tarifs unbedingt zu bestehen. Im Falle der Ablehnung ihrer berechtigten Forderungen würden die Gehülfen sich genötigt sehen, den Streik zu proklamiren. In Folge des Auftrages hat die Kommission am vergangenen Samstag wieder durch eingeschriebenen Brief an den Obermeister der Innung diese ersucht, am Montag Abend in den 3 Königen mit der Lohnkommission nochmals in Unterhandlung zu treten. Auf dieses Ersuchen ist weder eine Antwort erfolgt noch am Montag Abend irgend ein Mitglied der Innung erschienen. Also auch zum zweiten Male lehnte die Innung die Forderungen der Gehülfen ab. Da die Innung unbedingt gesetzlich verpflichtet gewesen sei, den Gehülfen eine Antwort zugeben zu lassen, wird die Kommission sich beschwerend an die Aufsichtsbehörde wenden. Die Lohnkommission der Gehülfen macht heute Abend der Versammlung keine positiven Vorschläge; sie überläßt es der Versammlung, ihr Votum darüber abzugeben, ob in ein Streik unter den obwaltenden Verhältnissen einzutreten sei. Aus der sich an das Referat anschließenden Debatte, die mitunter sehr stürmisch und persönlich wurde, ergab sich die allgemeine Meinung, daß in den Streik zu treten, eine sehr heisse Sache sei. Eine große Anzahl der Meister lehnt es ab mit der Lohnkommission zu verhandeln, sie will nur mit ihren Gehülfen zu thun haben. Von einer Seite wurde anerkannt, daß einzelne Geschäfte ihren Arbeitern gegenüber human gesinnt seien, während dies von anderer Seite entschieden bestritten wurde, namentlich von Herrn Fint. Auf Vorschlag des Vorstehenden Herrn Küntler wurde schließlich von einem Streik abgesehen und auf Antrag des Herrn Wittkind die anwesenden Vertreter der einzelnen Geschäfte über die Aussichten in ihren

Verhältnissen gehört. Diese Debatte zog sich ins Unendliche, so daß sie um 12 ¼ Uhr noch nicht beendet war. Das Resultat der gestrigen Versammlung bedeutet ein großes Mißgelingen der Gehülfen gegenüber der Innung. Die Lohnkommission wird jetzt nochmals bei den Geschäften vorstellig werden, und man hofft, daß diese die Hauptforderungen der Gehülfen anerkennen werden.

Die Privat-Gesellschaft „Graziana“ hielt am Sonntag, 15. März zur Feier ihres Stiftungsfestes eine Unterhaltung mit Tanz ab. Welcher Beliebtheit sich die Veranstaltungen der Gesellschaft bei dem hiesigen Publikum erfreuen, bewies wieder der rege Besuch. Der geräumige Saal der Turngesellschaft war bis auf den letzten Platz besetzt. Das beliebte Meisterliche Quartett eröffnete die Feier mit dem Chor „Der Tag des Herrn“ und der erste Vorlesende, Herr Heinrich Böcker, hieß die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Alsdann wechselten Tanz, Gesangs- und humoristische Vorträge miteinander ab. Besonders fanden die Gesangsbeiträge und Soli des Meisterlichen Quartetts lobende Anerkennung. Für Tanzbelustigung war in bester Weise gesorgt. Die Gesellschaft faßt mit Stolz auf die glänzend verlaufene Veranstaltung zurück.



Prozeß Rothe.

Berlin, 26. März. Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung im Prozeß gegen das Blumenmedium Anna Rothe wurde der Rechtsanwalt Dr. Vogt-Breslau als Zeuge vernommen. Er bekundete, daß er der Angeklagten tausend Mark geliehen habe, wenn sie in der Gesellschaft für physische Forschung in Breslau eine Sitzung abhalte. Er habe aber immer eine Abgabe erhalten. Der Zeuge hat dann später in einem Privatbureau einer Sitzung der Frau Rothe beigewohnt und dabei wahrgenommen, daß die Blumen von ihr von unten vorgezogen und in die Luft geworfen wurden, von wo sie herunterfielen. Die Angeklagte Rothe wandte sich sehr energisch gegen die Ausführungen dieses Zeugen. Dr. med. Langsdorf aus Freiburg i. B. erklärte sich als entschiedener Anhänger der Rothe. Eine Beugin sagte aus, daß die Transkription der Rothe tief ergreifend und Samenkörner für die Seele gewesen seien. Heute wird die Verhandlung fortgesetzt.

Berlin, 26. März. Die Gesangslehrerin an der königlichen akademischen Hochschule für Musik Frau Professor Schützen von Asten ist gestern an den Folgen des Unfalls, den sie vor einigen Tagen erlitten hat, gestorben. Sie stand im 56. Lebensjahr.

Graz, 26. März. Der 40 Jahre alte Landesbeamte Hofelmann hat infolge Nahrungsorgen seine Frau und zwei Kinder erwürgt und dann sich selbst mit einem Rasirmesser den Hals durchgeschnitten.

Chemnitz, 26. März. Der 36jährige Zimmermann Bormann, der am 2. Oktober 1902 seinen 10 Monate alten Sohn durch einen Revolververstoß tötete, seine Ehefrau auf dieselbe Weise zu tödten versuchte und dann flüchtete und in Wien ergriffen wurde, ist vom hiesigen Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

London, 26. März. Die Morgenblätter commentiren die gestern Abend eingelaufene Meldung vom Selbstmord des Generals Macdonald. Die Meldung verbreitete sich erst spät in den Straßen, wo sie ungeheures Aufsehen erregte. Macdonald war nach Ritchener einer der beliebtesten und geachteten Generale der englischen Armee. Die Nachricht hat um so peinlicher gewirkt, als dadurch die ernststen Beschuldigungen gegen den General ihre Bestätigung gefunden haben.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Neuigkeiten: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Einmal gegessen — zweimal gekauft.

Das versteht sofort jeder, der Mondamin versucht. Es gefällt dann so gut, daß Mondamin nicht ein- oder nur zweimal, sondern ständig gekauft wird. Mit Hilfe des Mondamin bereitet man mit wenig Mühe schmackhafte Puddings, Flammeris, Milch- und Eierspeisen, wie es kaum anders möglich ist. Eine Auslese erprobter neuer Recepte, auch mit warmen Mondamingerichten, bieten Brown & Polson, Berlin C 2, in ihrem „A“-Büchlein jedem an, der unter deutlicher Adresse es verlangt.

Mondamin in überall häufig in Packeten à 60, 30 u. 15 Pfg.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 25. März 1903.

Geboren: Am 18. März dem Kunst- und Handelsgärtner Georg Volz e. S. Carl Theodor. — Am 23. März dem Kaufmann Friedrich Bender e. T. Helene Carola Emilie. — Am 21. März dem Glaschenhändler Friedrich Schmidt e. S. Friedrich Karl. — Am 21. März dem Schlossergehilfen Georg Mohr e. S. Karl Friedrich. — Am 23. März dem Schlossergehilfen Bernhard Ramin e. T. Anna Maria Lina.

Angeboren: Der Küchenchef August Bachschmidt zu Colmar mit Marianna Hofmann zu Suz. — Der Schlosser Jakob Herz zu Kassel mit Pauline Beul hier. — Der Tagelöhner Konrad Wagner hier mit Katharina Paciorowska hier. — Der Schneider Wilhelm Klamp hier mit Margarethe Reiningen hier. — Der Bierfahrer Heinrich Schmidt hier mit Caroline Rapp zu Idstein. — Der Rüfer Johann Münch zu Frankfurt a. M. mit Auguste Hermine Emilie Rechenbach dajelbst.

Verheiratet: Der Kutsher Karl Michel hier mit Wilhelmine Reeb hier. — Der Schuhmachergehilfe Georg Anaf hier, mit Anna Kup hier. — Der vermittelnde Schlossergehilfe Johann Hofmann hier, mit der Wittwe Elisabeth Schäfer, geborene Werner, dajelbst.

Gestorben: Am 25. März Bahnmeister August Düder, 58 J. — Am 25. März Tapezierer August Badinger, 17 J. — Am 25. März Anna, geb. Schreiner, Wittwe des Schneiders Johann Wilhelm Alef, 65 J. — Am 25. März Elisabeth, T. des Tagelöhners Josef Penn, 2 J. — Am 26. März Weichensteller a. D. Anton Müller, 56 J.

Kgl. Standesamt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 24. März 1903.

Am 18. November v. J. Nachmittags gegen 4 Uhr, wurde in Dieblich in der Friedrichstraße ein mit einem Landwagen beladenes Fuhrwerk in dem Moment, als es aus der Hofraute des Weggerts Siegmund Marx kam, von einem vom Rhein kommenden Zuge der Straßenbahn erfasst mit dem Erfolg, daß ein Rad zerbrach und daß das Landfuhrwerk frachend zusammenbrach, seinen duffenden Inhalt über die Straße ergießend. — Das Verschulden an dem Unfall trifft nach der Anklagebehörde dem Leiter des Fuhrwerkes, den seit längerer Zeit schon in der Wuth'schen Bierbrauerei beschäftigten Fuhrknecht Adolf Sommer von Dierscheid; dieser jedoch versichert heute, sich auch nicht der geringsten Schuld bewußt zu sein. Erst als er bereits auf dem Strohenplanum gewesen, habe er den Zug in seiner nächsten Nähe bemerkt. Es sei ihm bei der Schwere der Ladung, sowie bei der Abschlifftheit des Terrains unmöglich gewesen, rückwärts wieder in die Thorfahrt zurück zu sehen. Er habe vorwärts fahren müssen, und der Zug habe dann sein Fuhrwerk an dem hinteren Rade erfasst. — Der Gerichtshof kam nach langer Beratung zu einem Freispruch des Angeklagten, weil, wenn auch obektiv ein Verstoß gegen die ihm obliegenden Berufspflichten feststehe, so doch subjektiv nicht der Nachweis erbracht sei dafür, daß er sich in dem Momente bewußt gewesen, was er zur Verhütung des Zusammenstoßes habe thun müssen. — Ein trotz ordnungsgemäßer Ladung nicht erscheinender Zeuge verfiel in eine Ordnungsstrafe von 5 Mk.

Geistliches.

Ein verborgener Schatz. Man macht sich keinen Begriff von den großen Vorzügen der Selbstbereitung von Cognac, Rum, Brantweinen und echten Liqueuren etc. mit den berühmten Reichel'schen Original-Essenzen und Extrakten, Marke „Lichtberg“. Es sind dies keine Imitationen, sondern natürliche Erzeugnisse warmer Destillation und Extraktion. Man muß diese erst selbst mal versucht und kennen gelernt haben. Die Zubereitung ist denkbar einfach und leicht, ein Mischen gänzlich ausgeschlossen und die Erfolge mehr als überraschend. Außer der dadurch erzielten doppelten bis achtfachen Ersparnis, hat man bei der eigenen Herstellung die absolut sichere Gewissheit für die größte Reinheit der Getränke. Ein Liter stellt sich je nach Sorte fix und fertig äußerlich auf nur 55 & bis 1 A., bei größerer Entnahme sogar noch billiger und nur bei einigen aussergewöhnlichen Sorten etwas höher. Vielen vorliegenden nur lobenden Anerkennungen aus allen Kreisen, wie Gutachten von Autoritäten der Wissenschaft, sowie Urtheile von Sachverständigen und Kennern befinden übereinstimmend, daß die selbstbereiteten Getränke an Feinheit des Geschmacks, Kraft und Fülle des Aromas den besten Fabrikaten nicht nur völlig gleichkommen, sondern viele ausländische Marken sogar übertreffen. Es ist Jedermann möglich, ohne Weiteres sich nicht nur jeden denkbaren Liqueur, sondern selbst alle Punschgetränke, Weinbowlen und Limonadenbräu mit jedem Fruchtgeschmack mittelst der Combinirten Reichel'schen Essenzen bezw. Extrakte herzustellen. Die Original-Reichel-Essenzen sind nur allein echt in Originalflaschen mit genauer Gebrauchsanweisung und Schutzmarke „Lichtberg“ zu 25, 40, 50, 60, 75 & usw. für ca. 2½ Liter Liqueur etc. mit dazu gehörigem ff. Weingeist (Spir. vini 96 Proz.) in den bekannten Niederlagen zu haben, oder, wo nicht erhältlich, von der alleinigen Fabrik

Otto Reichel, Berlin S.W., Eisenbahnstraße 4, zu beziehen. Um sicher zu gehen und sich vor Schaden zu bewahren, achte man darauf, die echten Fabrikate — an der Marke „Lichtberg“ sofort erkenntlich — und nicht etwa Nachahmungen zu erhalten. Prospekte „Die Destillation im Haushalte“ mit erprobten Rezepten werden auf Verlangen völlig kostenfrei abgegeben.

Die neueste Nummer der Salanzenliste für Militär-Anwärter ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht aus.

Der heutigen Gesamt-Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der wohlbekannten M. Peterseim's Blumengärtnerei, Erfurt, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. 351

Wie neu
wird jeder mit **Taubers**
Strohhut-Lack
überstrichen. Hat. — In allen Farben vorrätig.
Chr. Tauber,
„Nassovia“ Drogerie, Kirchgasse. 152

Colossal billige Offerte.

Costüme für den halben Preis!

Ich hatte Gelegenheit einen **grossen Posten Costüme-Kleider** billig zu erstehen, und bin dadurch in die Lage gesetzt, heute dem geehrten Publikum **etwas ganz Aussergewöhnliches** zu bieten.

Es werden Costüme **für den thatsächlich halben Preis** zu **8, 9 und 10 Mark** abgegeben, deren sonstiger Verkaufspreis 15, 18 und 20 Mark ist.

Nur solange der Vorrath reicht!

Kirchgasse 29 u. 31.

M. Schneider.

151

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 19. bis 25. März 1903.

Wiederkäuung	Stückzahl	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung
Ochsen	117	I.	60 kg	70 — 72	
Kühe	126	II.	64 — 66	68 — 70	
Schweine	866	II.	1 kg	1 — 1 10	
Land-Rind.	606		1 20	1 40	
Wach.	165		1 50	1 60	
Fleisch.			1 30	1 40	

Wiesbaden, den 25. März 1903.

Städtische Schlachtthier-Verwaltung.

* Wiesbaden, 26. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 15.10 Mk. bis 15.80 Mk. Heu 100 kg 6.00 Mk. bis 7.10 Mk. Stroh 100 kg 3.40 Mk. bis 4.80 Mk. Angefahren waren 5 Wagen mit Frucht und 26 Wagen mit Stroh und Heu.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 27. März 1903.

88. Vorstellung. 42. Vorstellung im Abonnement D.

Die verunkelte Glocke.

Ein deutsches Märchen in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Heinrich, ein Glockengießer . . . Herr Pfeffer.
Magda, sein Weib . . . Frä. Wille.
Kinder beider . . . Grete Gotze.
Der Vater . . . Fina Müller.
Der Herr . . . Herr Rudolph.
Der Schulmeister . . . Herr Ballentin.
Der Barbier . . . Herr Andriano.
Die Nachbarin . . . Frä. Ulrich.
Die alte Wittib . . . Frä. Santen.
Rautendelein, ein elbischer Wesen . . .
Der Rautendelein, ein Elementargeist . . . Herr Köpke.
Ein Waldschrat, faunischer Waldgeist . . . Herr Schreiner.
Eisen . . . Frä. Cordes.
Herr . . . Frä. Gutter.
Herr . . . Frä. Katschke.

Holzwirerchen, Holzmännerchen. Volk.

Der Märchengrund ist das Gebirge und ein Dorf an seinem Fuße.
Rautendelein . . . Frä. von Hindt.
vom R. R. Hofburgtheater in Wien.
Nach dem 2. u. 4. Akte findet eine längere Pause, nach dem 3. Akte
haupt keine Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9½ Uhr.

Samstag, den 28. März 1903.

89. Vorstellung. 43. Vorstellung im Abonnement A.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac
und L. Halévy.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.



Freitag, den 27. März 1903.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters

Nachm. 4 Uhr:

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Indra“ Flotow.
 2. Zwei spanische Tänze Moszkowski.
 3. Liebeslied Henselt.
 4. Aquarellen, Walzer Jos. Strauss.
 5. Entr'acte in B-dur aus „Rosamunde“ Frz. Schubert.
 6. VI. ungarische Rhapsodie Liszt.
 7. Fantasie aus „Tannhäuser“ Wagner.
 8. Mit Eichenlaub, Marsch F. von Blon.

Abends 8 Uhr:

Klassiker-Abend

unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors

Herrn Louis Lustner.

1. Toccata in F-dur (orchestriert von H. Esser) . . . J. S. Bach.
2. Ouverture in D-dur Händel.
3. Andante aus dem IV. Konzert Gluck.
4. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ Gluck.
- (Schluss von R. Wagner.)
5. Introduction aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
6. Largo cantabile aus dem D-dur-Streichquartett
op. 76 Haydn.
7. Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“ Beethoven.

Brause & Co
Jserlohn
No. 33 (mittelhart) und No. 112 (mittelweich),
das Gross Mk. 2.—, anerkannt vorzüglicher Er-
satz für englische Bureau-Federn 852

Amerik. Glanzstärke

mit Schutzmarke



„Globus“

gibt die schönste
Plättwäsche.

Ueberall vorrätig in Packeten à 20 Pfg.

262

Gothaer Lebensversicherungsbau

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. Febr. 1903: 827 Mill. Mk.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 402 Mill. Mk.
Die höchsten Versicherungssummen (einfach auf Lebenszeit, gemischtes
Dividendenystem) sind thätig bereits prämienfrei und
erhalten sogar eine jährliche Rente.

Bausfonds 273½ Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135%, der Jahres-

Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Zinnenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Action-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Sektions- und Garantie-, Sturm-
schäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung-
General-Representant: Hermann Rühl,
General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Zinnenstraße 43.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenfalls: Fr. Walst, Eismarktstr. 4.

Das Architectur- u. Baubureau

von **Wilhelm Gerhardt, Architect,**
Kirchgasse 54, II.

übernimmt die Anfertigung praktischer, der Neuzeit ent-
sprechender Bauentwürfe jeder Art, Ausarbeitung von geschmack-
vollen, vornehmen Fassaden, Innendecorationen in jeder ge-
wünschten Stylrichtung, Werkpläne, Details, sowie alle ins Fach
einschlagenden Arbeiten. 00

Einladung zum

Abonne-

ment

auf die

„Jugend“

Illustrierte
Wochenschrift für Kunst und Leben

herausgegeben: Dr. Georg Hirth.

Preis pro Quartal 3 Mk. 50 Pfg. Einzelnummer 30 Pfg.
Jede Nummer mit neuem farbigem Titelblatt.

Unter den künstlerisch-literarischen Wochenschriften nimmt
die „Jugend“ die erste Stelle ein: sie ist die interessanteste, reich-
gehaltene und preiswerteste. Täglich erwirbt sie sich neue
Freunde, allüberall, wo deutsche Kunst und Leben mit ein-
geborgt sind.

Ständige Auflage: 52,000 Exemplare.

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsverkäufer
nehmen Aufträge, auch auf die früher
erschienenen Jah-
gänge der „Jugend“
an.

Probennummern kostenlos durch den
München, Verlag der „Jugend“.
Färbergraben 24

Großer Fisch-Verkauf.

Welltribstraße 33.
Telephon 2234.



Freitag
auf
dem Markte.

Consume Frickel

Frish vom Fang empfehle:
Feinsten Angel-Schellfisch 20 Pfg. an, **Cablian 30 Pfg.**,
ff. Tafelzander 70, lebendfrischen **Flusshecht 70**, ff. **Seilbutt** im Aus-
schnitt **M. 1.—**. **Rothfleisch. Salm M. 1.50.**
Rheinfalm im Ausschnitt **M. 3 50**, **Lachsforellen M. 1.50.**
Rothzungen (Simandes) 50, **Bratfischchen 35**, **Barsch 50**, **Merlans 30**,
Bresen 35, **Rouge 40.**

Echte Monikendamer Bratbücklinge, **Feinste Sprotten**,
per Stück 7 Pfg., Dtd. 70 Pfg. per Pfd 50 Pfg., per Kiste M. 1.—.
Täglich frisch gebackene Fische.
Größte Auswahl am Plage in allen Arten:
Fischconserven, Räucherwaaren u. Marinaden.
Delfardinen, Kronenhummer, Caviar
ff. Matjesheringe. — Maltakartoffeln.
Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat.
1-Pfd.-Dose 60 Pfg., 2-Pfd.-Dose M. 1.10, Postfr. M. 3.20.
Frish eingetroffen: **Anguillotti die Comacchio.**
Beste Bezugsquelle für Wirthe und Wiederverkäufer.

Feinste Blüthen-Mehle per Pfund 14, 16, 18, 20 und 22 Pfg.
Gebraunten Kaffee, täglich frische Mahlung, nur reischmeckende Qualitäten,
per Pfund 70, 80 Pfg., 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 M.
Wurstwaren Cervelat, Salami, Fleischwurst,
Leberwurst, Knoblauch- u. Knackwurst.
Ferner sämtliche Colonialwaaren und Delikatessen in nur Ia Qualitäten zu unübertrefflich billigen
Preisen wie jede Konkurrenz empfiehlt
166 Teleph 2187.
Adolf Haybach, Welltribstr. 22.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit und Beerdigung meiner
geliebten, unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter, sowie für die reiche Kranz- u. Blumen-
spende, sagen wir allen unsern innigsten Dank.
Ebenso innigsten Dank dem Herrn Pfarrer Sieber für die trostreiche Grabrede und den
Herren des Posaunenquartetts für die ergreifende Choralmusik.
Wiesbaden, 26. März 1903.
Die tieftrauernden Angehörigen:
A. Schrodtt und Kinder.

E. Weber

Telephon 2246.
Luxemburgplatz,
empfiehlt in guter Verpackung:
Prima Nordsee-Schellfisch je
nach Größe von 18 Pfg. an
Lebendfr. Angerl-Schellfisch 45 Pfg.
ff. Nordsee-Cablian im Aus-
schnitt 45 Pfg.
ff. Seehardt im Ausschn. 55 Pfg.
ff. Rothzungen (Simandes)
50—60 Pfg.
Weißfisch, Barsch, Seelachs,
grüne Perlinge etc.
Ferner:
Geräucherter und conservirter
Fische.
Rechten Nürnberger
Ochsenmaulsalat
in Fässchen und loser Verkauf.
Maltakartoffeln
und **Matjesheringe.**
Frische
Sied-Eier
in jeder Preislage.
Gold- und Zierfische,
Fischfutter, Neze etc.
billigst. 4086

Der Vorstand des Raffanischen Gefängnis- Bereins

sucht Stellen für Bekräftigte:
Schriftföhrer u. Drucker (unverheir.),
Bürogeh. (verheir.), Schreiber
(unverh.), Tapeziergeh. (unverh.).
Ferner zu Mitte April 2 Gehülfen
für kaufmänn. Bureau. 196
Angebildeten erbeten an den
Vorstand
Generalrm. J. D. Weniger.
Ein Lehrling
für Png gesucht. 201
2 Leopold-Emmelhainz
Büchelmstr. 32.
Wegen Raumangel
1 Divan, 1 Ausziehtisch, 1 Bücher-
gestell zu verkaufen 199
Blücherstr. 5, 2 r.
Stammzahl. 56, Stb. u. St.
erhalten 2 reini. Arbeiter
Kost und Logis. 204
Gedonstraße 5, Barriere, ein
Küchenstrahl für 6 M. zu
verkaufen. 207

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

In künstl., fein., freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-
Friedrich-Ring, hochrentabl. **Etagenhaus**, 1x3, 3x4- und
4x5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme
Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetbod.,
2 Kaml., 2 Keller, Kofienaufzüge, mit apart feinem Eingang,
Thorfahrt.
52 D.-Mtr. gr. **Laden** m. anlieg. Zim. reichl. Geschäft-
str. 200 D.-Mtr. Hofraum. Nettos geräum. Hinterh. m. 5ma
2 Zimmerwohn., 100 D.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl.,
270 D.-Mtr. Wein Keller u. dgl. 55 D.-Mtr. gr. m. Feuerungs-
anl. ansehl. Geschäftstr. Miete 14,500 M. Preis 240,000 M.
2 nette, neuerr. **Etagenhäuser**, ein Haus mit Thorfahrt,
mit 4-Zimmerwohn., mit hübschem Holzgärtchen, febl. zurüdliegende
Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Pfanz-
und Kellerräume, noch bei jed. Kaufe 20 Mtr. Obst- u. Gemüsegarten,
in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Lage zu verp. 6000 M.
Miete.
Nette ff. **Landhäuser** m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u.
Jahres. für 28,000, 24,000, 25,000, 30,000 M., mit hübsch.
Gärtchen, in ruh. freier, schöner Lage, zu verkaufen.
Hübsche, neuerr. **Villen**, von 50,000, 56,000, 60,000 M.,
in hübscher, moderner Ausstattg., mit 8 und 10 Zim., Küche,
Bügelzim., Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kofienaufz.,
Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Car-
anlagen gelegen, zu verkaufen.
Al. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeh., für Handwerker
und Kutscher, von 60,000 M. (5,000 M. 70,000 M.),
75,000 M., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt,
noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.
Billige **Etagenhäuser**, neu erbaut u. comfortabel einge-
richtet, Keller, Balcons, Bad- u. Hintergarten, Hofraum, Bad,
Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 4-Zimmer-
wohnungen, für 120,000 M., 1600 M. baar rein Ueberzugs,
mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 M. billige Miete,
1800 M. baar rein Ueberzugs, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen,
für 120,000 M., billige Miete, hübscher Garten, 12—1300 M.
baar Ueberzugs, mit 3 u. 5-Zimmerwohnung, 22 Meter Straßen-
front, Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Betrieb
oder bauliche Erweiterung für 130,000 M. bei mäßiger Anzahlung
zu verkaufen.
Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remisen im Preis
von 15,000 Mark bei 11. Anzahlung in Dornheim zu verkaufen,
cont. gegen hiesige mittlere Häuser zu verkaufen.
Neue hübsche Häuser (Vierhäuser) mit Läden, Garten
oder Bauplätze für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens,
Baugelände oder Grundstücke zu verkaufen.
Vorteilhaftes Speculationsobjekt, Haupt-Verkehrs-
station a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Speculanten,
Bauunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit
neuen Wohngebäuden, Vertheilen, geschlossene und offene er-
richteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 diverse
Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für
20- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft
oder auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden ver-
tauscht werden.
Hypothekencapital, 60% d. Lage, 4% Zinsen, 1/2
d. Lage, 4 1/2% event. 4 1/4% Zinsen, fortwährend zu vergeben,
sowie Bausgeld während der Bauzeit.
Anträge zur Verleihung gegen Unterlage des selbsterhöhten
Auszuges nebst Lageplan, oder der genehmigten projectirten
Zeichnungen, Zeichnung auf Wohn- und Geschäftshäuser und
landwirtschaftliche Objekten Wiesbadens und Ueberzugs.
Kapitalisten erhalten lothelosen Nachweis für 1. und
2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, real
unter Discretion und nehme Aufträge zur Unterbringung von
Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen. 615
5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf
rentables Beizthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäfts-
mann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Alsbaldige An-
frage erbeten an
H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Veranlassung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter coal. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.
Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und
elektrisches Licht, Preis 110,000 M.
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Villa, neu, 8 Zimmer, 4 Mansarden und allem Comfort der
Neuzeit eingerichtet, in Nähe des Waldes, Parkstation elektr.
Bahn, schöner Garten, zum Preise von 60,000 M.,
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Rentables Etagenhau, 6-Zimmer-Wohn., Kaiser-Friedrich-
Ring aus erster Hand, vom Erbauer,
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Rentables, hochfeines Etagenhau, 6-Zimmer-Wohnungen,
Kaiser-Friedrich-Ring,
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Rentables, hochfeines Etagenhau, 6-Zimmer-Wohnungen,
verlängerte Kellerräume,
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Rentables Etagenhau, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen
schöner Garten, nahe der Eisenstraße, prächtige Aussicht, zum
Preis von 45,000 M.,
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäfts-
lage, in welchem jedes größere Geschäft betrieben werden
kann,
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Rentables Haus, Weberstraße mit Laden, Thorfahrt, Hofraum
billigst
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Neues Haus, dopp. 3-Zimmer-Wohnung, nahe dem Eisen-
Ring, bringt 7000 Mark Miete. Preis 112,000 Mark
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Neues Haus, Mitte der Stadt, sehr rentabl., hat zwei Höfe,
große Werkstätten, in welchem jedes größere Geschäft betrieben
werden kann. Anzahlung 20 bis 25,000 Mark
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.
Rentables Etagenhau, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, nahe
der Rheinstraße zum Preise von 62,000 Mark
durch **Wilh. Schüssler**, Jahnstr. 36.

Enorme Preisersparnis bei Büchereinkäufen!

Antiquarisch, aber in tadellosen Exemplaren:
Brockhaus, Conversat.-Lexikon, 14. revid.
Jub.-Ausg. 17 Bände, Eleg. Halbfrzbd.,
statt 170 Mk. für . . . 80 Mk.
Meyer's Conversat.-Lexikon, 5. Aufl. 21 Bde.
Eleg. Halbfrzbd., statt 210 Mk. für . . . 125 Mk.
Brehm's Thierleben, illustriert, 3. Aufl. 10 eleg.
Bde., statt 150 Mk. für . . . 90 Mk.
Andree, Handatlas, 4. Aufl. Origbd., statt
32 Mk. für . . . 25 Mk.
Becker, Weltgeschichte, 3. Aufl. 6 Bde., statt
36 Mk. für . . . 24 Mk.
Krämer, Das 19. Jahrhundert in Wort und
Bild, statt 64 Mk. für . . . 40 Mk.
Buch der Erfindungen, 10 Bde., illustriert, statt
100 Mk. für . . . 70 Mk.
Lueger, Lexikon der gesamten Technik, 7
illustrierte Bde., statt 210 Mk. für . . . 100 Mk.
Bilz, Das neue Heilverfahren, mit Illustr. und
Modellen, statt 12 Mk. 50 Pfg. für . . . 9 Mk.
Platen, Die neue Heilmethode, 3 Bde., statt
22 Mk. 50 Pfg. für . . . 15 Mk.
Alle Klassiker, berühmte Romane, Wörterbücher
u. s. w. liefert gegen Nachnahme oder Einsendung
des Betrages
4969
Reinhold Fröbel, Buchhandlung, Leipzig.

Gute Tannen-Beistelle, Stro-
matt., gebt. Kommode wegen
Umzug zu verkaufen. 203
Scheurer, Roßstr. 20.
Ein Divan u. Moquetteb. b. z.
st. Heilmünde. 36, 1 St. 205

Photographische Apparate
nur erstklassige Systeme
sowie alle
Zubehörtheile
zu massigen
Preisen
gegen geringe
Monatsraten
(von 2 Mk. an.)

Musikwerke
selbstspielende
sowie
Blasinstrumente
m. auswechsel-
baren
Heilmänteln
von 18 Mk. anwärts.
Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Phonographen
nur erst-
klassige, vor-
züglich funk-
tionierende
Apparate von
20 Mk. anwärts.
Beispiele und un-
bespielte Walsen
Ia. Qualität.
Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Grammophone
für kleine und
große
Platten
Die voll-
kommensten
Sprechmaschinen
d. Gegenwart mit
unzerbrechlichen Platten aus
Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten.
Plattenverzeichnisse in allen
Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und froh.

Liebig's
Fleisch-Extract

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus geg. 1844
KÖLN
Aerztlich empfohlen! Käuflisch in allen
durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

G. Gottwald, Goldschmied,
Faulbrunnenstrasse 7, 9927
empfiehlt billigst
Schmucksachen als Confirmanden-Geschenke.
Trauringe liefert durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.



Bevor Sie einen theuren **Tischwein** kaufen, verlangen Sie von mir Proben
per Telefon 2655 oder per 2-Pfg.-Postkarte und Sie erhalten dieselben gratis und franco.

Ich empfehle einen ausgezeichneten **Tischwein** zu 45 und 55 Pfg. per Liter, franco Haus, in Fässchen von 20 Liter an, bei 13 Flaschen 40 und 50 Pfg. per Flasche, ohne Glas, einzelne Flasche 5 Pfg. mehr.

Wilh. Wolf, Karlstrasse 40,
Wein-, Spirituosen-Handlung und Liqueurfabrik. 9018

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,
für Wüchnerinnen, Kranke und Kinder, 3871
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.
Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Es giebt kein Staub mehr!



Staubfreund „Cadol“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung,
beseitigt den Staub, schont Gesundheit und Waaren.
Vereinfachte Reinigung und Conservirung der Fußböden.

Ersparniß an Arbeit, Zeit und Geld.
Unentbehrlich für Post und städtische Behörden, Krankenhäuser, Geschäftslokale, Fabriken, Lager- und Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Kilo Mark 1.20.
Probepostkoll 5 Mark franko gegen Nachnahme.
Ausführliche Prospekte gratis und franko.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.

319

Große Fahrrad-Gummi-Ausstellung.

Da ich mit einigen Groß-Fabriken
grosse Quantitäten Gummi
per Kasse abgeklaffen, kann ich denselben zu Fabrikpreisen
abgeben. Näheres
Ernst Blüsch,
Hl. Kirchgasse.

Tauben.

Brieftauben, Mövchen, Pflantauben, Zümler
gelbe und rothe Perücken, Elbinger Weisköpfe
Steinheimer, Nachttauben u. s. w.
empfiehlt

Georg Eichmann,
Mauergasse 2, am Markt. 9958

Deutsche u. Italienische
beste und frischeste Sied-
EIER
p. Stck. 4 1/2, 5, 5 1/2, 6 u. 7 Pf.
25 „ 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,70.

Land-Eier

gestempelt, garantirt ganz
frische Trink-Eier 9810
p. Stck. 8 Pf., 25 Stück 1,90 M.
Bei Abnahme von 100 Stück,
sowie Kisten von 720 u. 1440 St.
zu bedeutend herabge-
setzten Preisen empfiehlt

J. Hornung's
Eier- u. Butter-Großhandlung,
3 Häfnergasse 3
Teleph. 392. Teleph. 392.
Lieferung von 25 Stück
an nach allen Stadttheilen
frei ins Haus.

Kanarienvögel,
Zuchtweibchen sowie
Zuchthennen

empfiehlt
G. Eichmann,
Samen-, Vogel- u. Vogelfutter-
handlung, 9959
Mauergasse 2.

Den berühmten Friedrich-
segener
blauweißen

Gartenkies

liefert in Karren und Waggons.
J. Bettenmayer,
Bureau: 21 Rheinstraße 21.

Einziges Geschäft hier
am Platze, welches
Eier-Teigwaren
täglich frisch selbst herstellt,
nur Mauergasse 17
zu haben.



Flöckle Spätzle

sind eine Delicatesse als Eier-
speise zu Gulasch, Braten,
Ragout etc. und sollte an
keinem guten Tische fehlen,
weder im Haushalt, Hotel oder
Restaurant.

Eier-Riebel-Suppen-Nudeln
geben der Suppe einen reinen
kräftigen Eigengeschmack.

Jedermann stellt es frei,
meine selbstgemachten Teig-
waren chemisch untersuchen
zu lassen und zahle ich ausser
den Untersuchungskosten

1000 Mark,

wenn mir nachgewiesen wird,
dass ich etwas anderes ver-
wende als Eier und Mehl 5591

Jedern werd. gew. gefr. in
allen all. Farben u. Mustern
gefärbt, Spitzen gew. u. ausseßf.
Weas u. Fächer ger. u. gefärbt
24 Goethestraße 24. 9103
Frau A. Vierwirth Klar.

Neues Haus Kasserer gemüthliche Lokalitäten.
Langgasse 43 Langgasse 43

„Malepartus“

Hotel u. Restaurant 1. Ranges
verbunden mit

Badhaus mit eigener Thermalquelle.
Schönstes und feinstes Restaurant
am Platze

mit allem Comfort eingerichtet.
Ganz vorzügliche Weine.

Pilsener und Münchener Biere. 8900
Fernsprecher No. 904.

Die Direction.

Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abth. Wiesbaden.

Das 20-jährige Stiftungsfest der Abtheilung
Wiesbaden findet am 27. und 28. März statt.

Freitag, den 27. März, Abends 8 Uhr, im
Kasino, Friedrichstraße 22: Vortrag von Fräulein
Johanna Wittum über das Thema:

„Meine Erlebnisse in Afrika als Schwester des
Frauenvereins f. Krankenpflege in den Kolonien.“

Samstag, den 28. März, Abends 7 1/2 Uhr,
im Kasino, Festrede des Vorsitzenden Dr. Wibel
über das Thema:

„Zwanzig Jahre deutscher Kolonialarbeit.“

Um 8 Uhr: Festessen mit Musik (Gedek 4 Mt.).
Um 10 Uhr: Theateraufführung: „Die Hel-
rathslustigen“, Schwan, verfasst von einem Mitgliede
der Abtheilung; Ort der Handlung: Windhof.

Eintritt zum Vortrag am 27. frei. Karten für Nicht-
mitglieder zu 5 Mark berechtigen zu sämtlichen Veranstal-
tungen einschl. Festessen und sind zu haben in der Buch-
handlung H. Heuss, Kirchgasse 26, und H. Stadt, Bahn-
hofstraße 6.

Der Vorstand und Festausschuss.

v. Vortentwerfer, General d. Inf. u. D., Burandt, Kauf-
mann und Real. Deutscher Konsul, Kaufmann, Kolonialdirektor a. D.,
Th. Fehr, Rentner, Frensdorf, Real. Deutscher Konsul u. D.,
Gradenwitz, Bankier und brasilianischer Vicekonsul, Dr. Pagemann,
Archivar, Dehmann, Rechtsanwalt, W. Jost, Kaufmann, Fehr,
o. Juchter, K. v. Admiral u. D., Müller-Kraiser, Bahnarzt,
Röder, Chefbatterieur, v. Schend, Polizeidirektor, Fehr, v. Seiden-
dorff, Telegraphendirektor a. D., v. Tempelhoff, Major a. D.,
Westberg, Hofrath, Dr. Wibel, prakt. Arzt.

Fussboden-Glanzlacke,

in wenigen Stunden glashart trocknend, ohne
nachzukleben.

Oelfarben,

Leinöl — Terpentinöl — Siccativ,
Pinsele in grosser Auswahl,
ferner

Parquetboden- u. Linoleumwachs,
sowie Stahlspäne empfiehlt billigst 9995

H. Roos Nachf. W. Schupp,
5 Metzgergasse 5, an der Marktsr.

Aquarien u. Terrarien.

Goldsfische, Goldfische, Glikken, Karauschen,
Grünfische, Silberfische, Gründlinge, Rothfische,
Stacheln, Schlammfische, Bitterlinge, Bräun-
karpfen, Spiegelskarpfen, Diamantbarsche, Stein-
barsche, Sonnenfische, Zwerge, Hundsfische, Kaul-
barsche, Korbbarsche, Wasserpflanzen, Wasser-
schnecken, Zumpfschildkröten, Landschildkröten, Kam-
molche, Salamander, Ringelnatter, Mehlwürmer
empfiehlt 9960

G. Eichmann,
Samen- und Vogelhandlung,
Mauergasse 2, am Markt.

Gr. türk. Pflaumen Pfd. 20, 25 u. 30 Pf.

Ringäpfel Pfd. 24 Pf., Birnen, Kirschen Pfd. 25 Pf.,
Gem. Obst, 6—8 Sorten, Pfd. 25, 30, 40 u. 60 Pf.,
Gemüsenudeln Pfd. 22, 26, 30, 40 bis 70 Pf.,
Raccaroni Pfd. 24 bis 70 Pf., Weizenmehl 14—20 Pf.,
Weizengries 20 u. 24 Pf., Hafermehl 20 u. 25 Pf.,
Große Linen u. Bohlen 12 u. 16 Pf., garant. gutkoch.
Reis pr. Pfd. von 12 Pf., Gerste 14 Pf. bis 40 Pf.,
H. Marmelade Pfd. 25, 30 u. 40 Pf.,
H. Salami pr. Sch. 40, 48 u. 60 Pf.,
H. Rästel (Porciau) Sch. 28 u. 32 Pf.,
H. Schweinehälften, Speisefett, beste la Kernseife,
H. Holl. Butterlinge St. 4, 6 u. 8 Pf., im Dgd. billigst.

J. Schaab, Grabenstraße 3.
Sämmtl. Colonialm. zu gleich bill. Preisen. 51/161

Tapeten-Reste,

noch neue Muster, gebe bis zur Hälfte
des früheren Preises ab.

Hermann Stenzel,
Schulgasse 6. 9376

Unter den constantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos,
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fahr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,
Telephon 2737. Auktionator und Taxator.

Stillschick drei frische Eibotter hinga, rührt alles über dem
Feuer, rührt es dann weiter bis zum Erkalten und gießt
es in Golden

AM HÄUSLICHEN

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 73.

Freitag, den 27 März 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 27. März l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Beschlussfassung über die Vertheilung der Baaren-
haussteuer für das Steuerjahr 1902.
2. Besuch der Aktien-Gesellschaft für Kleinwohnungen
in Wiesbaden um finanzielle Unterstützung durch die Stadt.
Ver. F. A.
3. Antrag auf Gewährung eines Beitrags an den Renn-
klub Wiesbaden. Ver. F. A.
4. Anbringung von Thür- und Fenstergittern im Markt-
keller. Kosten ca. 500 M. Ver. B. A.
5. Festlegung einer Baufuchtlinie für einen Theil der
Platterstraße. Ver. B. A.
6. Ergänzung des Tarifs für das Marktstandgeld. Ver.
F. A.
7. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Schwalbacher
Ghauffen“. Ver. F. A.
8. Ankauf des Photographen-Häuschens neben der neuen
Kolonnade. Ver. F. A.
9. Antrag auf Bewilligung von 1200 M. zur Legung
eines Anschlusses der Adlerquelle an den Wilhelmsbrunnen.
Ver. F. A.
10. Bewilligung von Wittwen- und Waisengeld für die
Hinterbliebenen des Standesbeamten Rüger. Ver. F. A.
11. Desgl. von Wittwengeld für die Wittve des Kessle-
einnehmers Stord.
12. Ankauf eines Grundstücks an der Bierstadterstraße.
13. Antrag auf Gewährung eines Beitrags an den
Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde zu Wiesbaden.
14. Ein Besuch des katholischen kaufmännischen Vereins,
betr. Herstellung der Straßenbahn Wiesbaden-Schierstein.
15. Regelung des Vertragsverhältnisses des Kurhaus-
Restaurants Rütke bezüglich des Kurhausprovisoriums.
16. Antrag auf Bewilligung von 4100 M. Kosten der
Verlegung der Hochbau-Abtheilung der Stadtbaupolizei
in das Haus Friedrichstraße 15.
17. Erwerbung des zur Erweiterung der unteren Dog-
heimerstraße nach der Nordseite erforderlichen Geländes.
18. Ankauf eines Geländestücks zur Erweiterung der
Elisabethenstraße.
19. Mittheilung des Magistrats betreffend die einst-
weilige Verwendung des Wassers der Adlerquelle.
20. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Bierstadter-
straße für eine Theilstrecke von der Bodenseidstraße abwärts.
21. Festlegung der Fluchtlinien für die Parkstraße längs
der Grundstücke No. 53 bis 61.
22. Gehaltsregulierung des Leihhausaufsehers Bauer.
23. Anbahnung der Stadtverordneten-Versammlung über
die Anstellung des Schuldieners Söll.
24. Ein Besuch um Zuweisung von Beschäftigung.
25. Ein Besuch des Wiesbadener Gastwirthe-Vereins
um Zulassung eines Mitgliedes desselben als beratendes
Mitglied der Kessle-Deputation.
26. Antrag mehrerer Mitglieder der Stadtverordneten-
Versammlung auf Anberaumung einiger Abendsitzungen
zur generellen Besprechung des Haushaltungs-Voranschlags
für 1903/4.

Wiesbaden, den 23. März 1903.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. März d. J., Vormittags
11 Uhr, wollen die Erben der Eheleute Jacob August
Haberstock hier, ihr an der Dransenstraße Nr. 29 be-
legenes dreistöckiges Wohnhaus, nebst 3 ar 14 qm Hofraum
und Gebäudelfläche in dem Rathhause auf Zimmer
Nr. 55 abtheilungshalber freiwillig zum zweiten Male
versteigern lassen.

Wiesbaden, den 20. März 1903.

Der Oberbürgermeister.
In. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt
welche für beendete Lieferungen und Leistungen Forderungen
an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schluss-
rechnungen unverzüglich, spätestens bis zum 1. April
d. J., einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rech-
nungsjahre 1902 verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1903.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Das am 9. März d. J. in dem städtischen Wald-
distrikte „Oberer Gehren Nr. 51“ ersteigerte Holz wird
vom 25. dieses Monats ab zur Abfuhr über-
wiesen.

Wiesbaden, den 23. März 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am 16. Februar d. J. in den städtischen
Walddistrikten „Pfaffenborn“ und „oberer Gehren“
ersteigerte Holz wird vom 26. dieses Monats zur Ab-
fuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 23. März 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 19. März d. J. in dem Walddistrikte
„Kessel“ stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt
worden und wird das ersteigerte Holz vom 27. d. Mts.
ab zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 26. März 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am 11. März d. J. in den Walddistrikten
„Neroberg 10“ und „Neroberg 12“ ersteigerte Holz wird
vom 27. d. Mts. ab zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 26. März 1903.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von Eisen- und Stahlwaaren,
sowie die Herstellung von Schmiedearbeiten für das Stadtbauamt im Rechnungsjahr 1903
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis
12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42 gegen Zahlung
von 1 Mark bezogen werden.

Verdrossene und mit der Aufschrift „Str. B. A.“
Eisen und Stahl“ versehene Angebote sind spätestens bis
Dienstag, den 31. März 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. März 1903.

128 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Seife und Soda für
die städtischen Volksbadanstalten im Rechnungs-
jahre 1903/4 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung
verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer
No. 59a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von
dort vom 26. März bis zum Termintage bezogen werden.

Verdrossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 8. April 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt. Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Wiesbaden, den 21. März 1903.

Stadtbauamt.

Bekanntmachung

betreffend Kellerverpachtung.

Der südliche Theil des Marktkellers mit einer Grundfläche
von insgesamt 38x8 Meter bei einer mittleren Höhe
von 3,20 Meter soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre
als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desfel-
ben wolle man sich an den Marktmeister während der Wochen-
marktsstunden wenden. Erforderlichenfalls ist die Trennung obiger
Keller von dem übrigen Marktkeller durch eine Steinwand
ins Auge gefasst worden.

Die allgemeinen Pachtbedingungen können in der Haupt-
kasse des Acciseamtes (Neugasse 6a, Eingang Schulgasse) erfah-
ren werden. Pachtangebote sind unter Angabe der Art der
Verwendung des Kellers, der Pachtbauer, der Jahrespacht und
etwaiger besonderer Wünsche bezüglich der Einrichtung pp. des
Kellers bis zum 3. April ex. unter der Aufschrift: „Pachtangebot
auf den südlichen Theil des Marktkellers“ verschlossen in der Re-
gistratur des Acciseamtes (Neugasse 6a, Eingang Schulgasse)
abzugeben.

Das Recht freier Auswahl des Pächters wird vorbehalten.
Wiesbaden, den 17. März 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. April ds. J., Vormittags
11 Uhr soll im Rathhause auf Zimmer Nr. 55 ein
zwischen der Emser, Querfeld- und Philippsbergstraße
liegender, bereits eingezogener Feldweg, im Flächen-
gehalte von ca. 2 ar, 21/50 qm öffentlich meistbietend ver-
steigert werden.

Das Ausgebot erfolgt pro Rute. Bedingungen,
sowie eine Zeichnung liegen im Rathhause, Zimmer Nr. 51,
während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. März 1903.

9756

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. März d. J., Nachmittags
soll in den Walddistrikten „Hebenlies“, „Sollkond“
„Nabenkopf“ und in der Kastanienplantage an der
Platterstraße das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich
meistbietend versteigert werden.

1. 21 eichene Stämmchen,
2. 1 fichten Stämmchen,
3. 5 Nm. fichten Holz,
4. 2 Nm. buchen Holz und
5. ca. 40 Nm. Kastanienholz.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr an der Platter-
straße vor dem Portale des neuen Friedhofes.
Wiesbaden, den 25. März 1903.

144

Der Magistrat.

Verpflegungs-Tarif

des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden.
Vom 1. April 1903 ab in Gültigkeit.

Für

1. Verpflegung in I. Klasse täglich 7 Mark.
2. „II. „ 5 „
Daneben ist von den Kranken I und 2 (Klasse I
und II) an den behandelnden Oberarzt ein den Ver-
hältnissen angemessenes Honorar zu entrichten.
Außerdem sind von diesen Kranken die Kosten für
Reinigen der Leibwäsche, für Medizin und sonstige
Heilmittel, Heilbäder, Verbandmaterial, Wein, Trans-
port, besondere Wartung und dergleichen besonders zu
zahlen.
3. Verpflegung in III. Klasse und zwar:
a) für hiesige Einwohner, für Mitglieder derjenigen
Krankenkassen und eingeschriebenen Hilfskassen,
welche ihren Sitz im Stadtkreise Wiesbaden haben,
sowie für Personen, welche für Rechnung der hie-
sigen städtischen Armen-Verwaltung untergebracht
sind, täglich 2 Mark
mit Extrazimmer 3 „
b) für alle übrigen Personen 3 „
mit Extrazimmer 4 „
c) für Kinder bis zum Alter von 10 Jahren:
Wird in allen Klassen die Hälfte der Tariffäge
für Erwachsene berechnet.
4. In den Verpflegungsätzen der III. Klasse sind die
Kosten für ärztliche Behandlung, Medizin, Verband-
material, Leibwäsche u. mitenthalten.
Besonders zu vergüten sind dagegen die baaren
Auslagen, für Thermalbäder, besondere Wartung,
Kleidung, künstliche Glieder, Transporte pp.
Die Kosten für besondere Wartung können ganz
oder theilweise, je nach Lage der Verhältnisse des be-
treffenden Patienten, durch Beschluß der Krankenhaus-
Deputation erlassen werden.
5. Der Tag der Aufnahme und Entlassung wird zu-
sammen für einen Tag gerechnet.
6. Für Patienten, welche für eigene Rechnung verpflegt
werden, ist bei der Aufnahme ein entsprechender Geld-
betrag bei der Krankenkassakasse zu deponiren.
7. Für zahlungsfähige Personen, welche im Krankenhaus
ärztliche Hilfe nachsuchen und erhalten, die aber nicht
aufgenommen sein wollen, sind die Kosten für Medizin,
Verbandmaterial pp. zu erstatten.
8. Bei Todesfällen der I. und II. Klasse können die Re-
likten zur Erstattung des benutzten ganzen Bettes
herangezogen werden.
9. Für Ankleiden pp. von Leichen wird die in der Fried-
hofsordnung für die Stadt Wiesbaden festgesetzte Lage
von den Angehörigen der Verstorbenen gezahlt und
dem Leichenanfleider vergütet.
Bei Verstorbenen, welche aus öffentlichen Armen-
mitteln verpflegt worden sind, erfolgt das Ankleiden
unentgeltlich.
10. Das Dienstboten-Zahresabonnement beträgt 8 Mark
für jeden Dienstboten.
Vorsteher vom 1. April d. J. gültiger und vom Ma-
gistrat unterm 11. d. M. genehmigter Verpflegungstarif,
wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 21. Februar 1903.

8471

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 26. März 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Allesaal, Taunusstr. 3
Manassewitsch m Fr, LibauBelle vue, Wilhelmstr. 28
Benda, Fr, Berlin
Sonn Fr Berlin
Pester Prosky KölnHotel Bender,
Häfnergasse 10.
Wiegand, Apolda
Schacke Landau
Weber BerlinBlock, Wilhelmstrasse 54.
Dudem, ErdmannshofSchwarzer Bock,
Kranzplatz 12.Gethmann, Fr, Siegen
Kühnemann Stettin
Stauffer m Fr Leipzig
May Weinheim
Stern Königshütte
Meinert, Fr, Dresden
Fromm m Fr, Schwartau
Deutsch Fr m Ges Berlin
Altmann Fr, Berlin
Polst Lobendau
Blitzstein, Königsberg
Kruft Essen
Kruft, Fr EssenZwei Bücke,
Häfnergasse 12
Trabert MainzBraubach, Saalgasse 34
Schmidt, Warschau
Braun, BerlinDietenmühle (Kuranstalt)
Janssen, WilhelmshavenEinhorn, Marktstrasse 39
Meyer Wien
Scheer, BerlinEisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Papach, Frankfurt
Schöpp, Wermelskirchen
Müller Hillegom
Richert Dresden
Tenzer, Eckartsweide
Dinsing, MülheimErbprinz,
Mauritiusplatz 1Ott, Offenbach
Willma, Remscheid
Gerson Boppard
Erdmann, Trier
v Bagen, Berlin
Samulon, Berlin
Frische WeimarGünther Wald,
MarktstrasseBorzer Strassburg
Haupt, Frankfurt
Wolffenslein, Berlin
Pering, Köln
Eckhardt Berlin
Rothenbücher, Berlin
Karle, Deidesheim
Behrens Frankfurt
Kaufmann, Köln
Ramroth, Mannheim
Mützy Köln
Fischer, Trier
Hubarick, Weisenthurn
Wolff Köln
Koltze, Hanau
Seliok, Leipzig
Schindler BerlinHamburger Hof
Taunusstrasse 11.
Haller m Fr GeraHappel, Schillerplatz 4
Hammel, Mannheim
Moor, Mannheim
Datz MünchenHotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Kruze, Karmen
Fuchs, HeilbronnKaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Schrödter Düsseldorf
North m Fr, London
Haape, m Fr, Baden-Baden
Forchheimer Fr m Bed Newyork
Kirschbaum FürthKarpfen, Delaspstrasse 4
Möller, Berlin
Laff, Dortmund
Schöller, SchweinfurtKölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Schmidt m Fr, Pirna
Menzel, Frankfurt a OMehler, Mühlgasse 3
v. Kleist Eisenach
Grössler KölnMetropole u. Metropol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Schlenk, Fr, Nürnberg
Degen Fr Frankfurt
Baer Mannheim
Simon, Frankfurt
Gochheimer Frankfurt
Leser Fr, Frankfurt
Zenker Gera
Taak BurgWolle Leipzig
Klein-Benedict, BerlinMinerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3
Kallmann, Fr GrunewaldHotel Nassau (Nassauer
hof), Kaiser Friedrichplatz 3
König m Fam, Dresden
Rape Berlin
Erlwein, Berlin
Hartmann, London
Koelman Amsterdam
van Meurs, Fr, Amsterdam
Henschel, Fr Mannheim
Pohl, Fr, Mannheim
Niedelock Loberich
Stamm m Fr, Königstein
Schmidt, Berlin
Jung ElberfeldNerenthal (Kuranstalt)
Nerenthal 18
Süssmann, Fr, Mannheim
Feitler Braila
Feitler Fr BrailaNoanenhof,
Kirchgasse 39-41
Hoepfner Posen
Lassner, Fr, Bromberg
Schober, Trier
Jungkenn Elberfeld
Dreiffuss Mannheim
Beker, Wehrdorf
Fehring, BerlinPariser Hof,
Spiegelgasse 9
Berlage, GelsenkirchenQuisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
von Bose Leipzig
Gersdorff m Fr Berlin
von Platen, Hannover
von Baltzer, Horst
Landschütz, Fr Horst
von Britzke Warschau
Levis Karlsruhe
Curjel Fr, Karlsruhe
Henkel m Fr, LondonReichspost,
Nicolasstrasse 10
Verfürth, München
Husch Hamburg
Klein BerlinRhein-Hotel,
Rheinstrasse 18
Rosslender m Fr, Köln
Hülsebeck, Düsseldorf
Feunk Luxemburg
von Berchem Frankfurt
Bäse, Köln
Huber m Fr, Würzburg
Stern SchlagenbadRitters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
Heide KamnitzRömerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Wittig DarmstadtRose, Kranzplatz, 7, 8 und 5
Matthäi, Magdeburg
Geoffrey Walker London
Pierce Portland
Schrödter, DüsseldorfWeisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Papet Aue
Direks MenadoRussischer Hof
Geisbergstrasse 4.
Schönefeld, BreslauSavoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Müller Frankfurt
Israel, BerlinSchweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Brouss, Frankfurt
Binchoff, Strassburg
Lorenz KölnSpiegel, Kranzplatz, 10
Klus Petersburg
Holl, RodheimTannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Fricke, Leer
Wolf Mannheim
Iserloh Cassel
Hornstein, Berlin
Lentes, St Johann
Strommenger Odenkirchen
Demuth Paris
Vropheter MannheimTaunus-Hotel,
Rheinstrasse 19Wierig Danzig
Goldhagen m Fr, Marbach
Blitzstein Königsberg
Wünsch m Fr, Glessen
Degering Dessau
Büschenhauer Fürth
Pommering 2 Fr, Köln
Langer Rüdelsheim
Sembritzki Holzwinden
Ulffers, Bielefeld
Buchner m Fr, Königsberg
Mohrke Amsterdam
Cramer Fr, Amsterdam
Gniprath KölnUnion, Neugasse 1
Kamen, Glessen
Kamen DüsseldorfVictoria, Wilhelmstrasse 1
Schneider Heidelberg
Bernoulli, München
Rademacher, Westerborg
Unna 2 Hru AltonaVogel, Rheinstrasse 47
Schmidt Waltershausen
Grupp Heubach
Brassart, Hilden
Passe, m Sohn, Wetzlar
Nogermann MainzWeins, Bahnhofstrasse 7.
Fröhlich Karlsruhe
Gogel, Oberlahnstein
v Ramin Genf
Baus, Biedenkopf
Schröder Daunborn
Baltzer, DiezIn Pivathäusern:
Adolfstrasse 7.
Ligier Fr, Luxemburg
Schneider Fr, LuxemburgPension de Bruija,
Wilhelmstrasse 38Hesslink Hengelo
Jordaan, Fr m Tocht Haag
Villa Carolus, Nerothal 5
Lebrecht m Fam, Nürnberg
Villa Columbia,
Gartenstrasse 14.
Loewe m Fr u Bed BerlinPension Frank
Nicolasstrasse 3
Kieselbach BerlinVincent, m Fr, Bombay
Villa Heine,
Sonnenbergerstr. 9
Verphaegh Fr, Amsterdam
Christl Hospiz 1,
Rosenstrasse 4.
Knauff Fr BaselEvangel Hospiz,
Emsterstr. 6.v Mecklenburg Fr Berlin
Napp, Frankfurt
Steiger Frankfurt
„Pens. Internationale“,
Mainzerstrasse 8Newlands Fr m Tocht, London
Wallis Fr m Tocht London
Powler, London
Bieke Mosca
Hewelllyn Owen, London
Woeke Berlin
Cuddon Fr, London
George Fr, London
Kapellenstrasse 41
Wieleitner SpeierPens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.Bramer, Fr Berlin
Pension Nerothal 12
Brehme, Berlin
Schulze Fr, Berlin
Villa Olanda, Grünweg 1.
Frein de Beaufort Amsterdam
v Oorschot Fr Amsterdam
Rosendahl m Fr Kiel
André de la Porte Fr Nymegen
Stypulkowski m Fr Wilna
Pension Mon-Repos,
Frankfurterstr. 6Begas m Kind u Bed, Annaberg
Foerster, Wilhelmshöhe
Knabenschuh, Fr Frankfurt
Villa Roos,
Villa Rupprecht
Sonnenbergerstrasse 12de Clermont Fr m Tocht Guate-
malav Aikano m Fam, Petersburg
v Sievers, Fr Petersburg
v Frey Fr RevalSchmidt m Fam Riga
Pens. Kaiser Wilhelm,
Loff, Fr, Trier
Wilhelmstrasse 52.
Babeling Berlin

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1903.
Zur Theilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

1. sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1890 bis 1894.)
2. die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 in den aktiven Dienst getreten sind;
3. sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;
4. die zur Disposition der Truppenteile Verurlaubten.
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen die zeitig ganzinvaliden, sämtliche Halbinvaliden, die zeitig halb- und garnisondienstfähigen und die nur Garnisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A

haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen. Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden Stadt haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden:

im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstrasse Nr. 18:

1. Sämtliche Mannschaften der Garde, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar
Jahresklasse 1890 Mittwoch den 1. April 1903 Vormittags 9 Uhr.
Jahresklasse 1891 und 1892 Mittwoch, den 1. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1893 Mittwoch, den 1. April 1903 Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresklasse 1894 Donnerstag, den 2. April 1903 Vormittags 9 Uhr.
Jahresklasse 1895 Donnerstag, den 2. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1896 Donnerstag, den 2. April 1903 Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresklasse 1897 Freitag den 3. April 1903 Vormittags 9 Uhr.
Jahresklasse 1898 Freitag den 3. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1899 Freitag den 3. April 1903 Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresklasse 1900, 1901 und 1902 Samstag, den 4. April 1903 Vormittags 9 Uhr.

2. Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Delosomie-Handwerker, Arbeitskolonnen usw. wie folgt:
Jahresklasse 1890, 1891 und 1892 Samstag, den 4. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1893 und 1894 Samstag, den 4. April 1903 Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresklasse 1895 und 1896 Montag, 6. April 1903 Vormittags 9 Uhr.
Jahresklasse 1897 und 1898 Montag, den 6. April 1903 Vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1899, 1900, 1901 und 1902 Montag, den 6. April 1903 Nachmittags 3 1/2 Uhr.

3. Die Ersatz-Reservisten.
Jahresklasse 1890 und 1891 Dienstag, den 7. April 1903, Vormittags 9 Uhr.
Jahresklasse 1892 und 1893 Dienstag, den 7. April, Vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1894 und 1895 Dienstag, 7. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Jahresklasse 1896, Mittwoch, den 8. April, Vormittags 9 Uhr.
Jahresklasse 1897 Mittwoch, den 8. April, Vormittags 11 Uhr.
Jahresklasse 1898 Mittwoch, den 8. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Jahresklasse 1899 Donnerstag, den 9. April, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1900, 1901 und 1902 Donnerstag, den 9. April, Vormittags 11 Uhr.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden Land

In Wiesbaden

im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstr. 18 haben zu erscheinen wie folgt:

- am Mittwoch, den 15. April 1903, Vormittags 9 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Dohheim,
am Mittwoch, den 15. April 1903, Vormittags 11 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Auringen, Bierstadt und Breckenheim
am Mittwoch, den 15. April 1903, Nachmittags 3 1/2 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn
am Donnerstag, den 16. April 1903, Vormittags 9 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Rumbach, Sonnenberg und Wilbichsen.

- am Donnerstag, den 16. April 1903, Vormittags 11 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Nebenbach, Rumbach und Rorbenstadt.

In Biebrich a. Rhein

(auf dem Kasernehofe der Unteroffizierschule.)

- am Freitag, den 17. April 1903, Vormittags 9 Uhr die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahresklassen 1890 bis 1894 einschl. aus Biebrich a. Rh.,
am Freitag, den 17. April 1903, Vormittags 10 1/2 Uhr die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1895, 1896 und 1897 aus Biebrich a. Rh.,
am Freitag, den 17. April 1903, Nachmittags 3 1/2 Uhr die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1898 bis 1902 einschließl. sowie die zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Biebrich a. Rh.,
am Samstag, den 18. April 1903, Vormittags 9 Uhr die sämtlichen Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1890 bis 1902 aus Biebrich a. Rh.,
am Samstag, den 18. April 1903, Vormittags 10 1/2 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim a. Main

(auf dem Schloßhof bei der kath. Kirche.)

- am Montag, den 20. April 1903, Vormittags 8 Uhr 10 Min. die sämtlichen Mannschaften aus Hochheim a. M.,
am Montag, den 20. April 1903, Vormittags 8 1/2 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Dellenheim, Massenheim, Wallau und Wüder.

In Alßersheim a. Main

(auf dem Rathshaushofe.)

- am Dienstag, den 21. April 1903, Vormittags 8 1/2 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Alßersheim,
am Dienstag, den 21. April 1903, Vormittags 9 1/2 Uhr die sämtlichen Mannschaften aus Dickenbergen, Eddersheim und Weilbach.
Auf dem Dedeel jeden Militär- und Ersatz-Reserve-Passes ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.
Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:
1) daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gefuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen;
3) daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.
Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gefuches zugegangen ist, macht sich strafbar;
4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;
5) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß- und Führungszeugniß) bei sich haben muß.
Hierbei wird noch besonders bemerkt, daß im Militärpaß die vom 1. April ab gültige Kriegsbeorderung bezw. Paßnotiz eingelebt sein muß;
6) daß bei den Leuten der Reserve der Fußtruppen der Jahresklasse 1897 die Füße gemessen werden, also sauber sein müssen.

Wiesbaden, den 4. März 1903.

von Jaström.

Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten bleibt die Tennesbachstrasse in Sonnenberg von Donnerstag, den 26. März 1903 ab bis auf Weiteres polizeilich gesperrt.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

93

Mobilien-Versteigerung.

Infolge Auftrags versteigere ich am
Freitag, den 27. März cr.,
Vormittags 9 1/2 Uhr

beginnend, in der Villa „Gurthion“.

14 Mainzerstrasse 14,

nachgezeichnete gebrauchte Mobilien-Gegenstände, als:
4 vollst. Betten, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nach-
tische, Kleiderchränke, Salon-Garnituren in Plüsch u. Roquet-
bezug, Sophas, Chaiselongues, Kommoden, Consolen, Schreibe-
tische, schw. Verticou, Tische und Stühle aller Art, Spiegel,
Leuchter, Vorlagen, Koffer, Gardinen, Tischdecken, Deckbetten,
Kissen, Kanten, Waschgarnituren, Waschtische, u. Badewanne und
noch vieles Andere mehr
mittheilend gegen Baarzahlung.
Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Gefäßtisch: Schwalbacherstr. 7.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Lagerraum

i. d. Dörmersstr. 14 auf 1. April zu verm. Näb. d. d. 7242

Ein Glasbierkeller, worin seit Jahren ein Flaschenbiergeschäft mit großem Erfolg betrieben, per 1. April zu vermieten. Geisbergstr. 5 8278

Gerichte, 25, ein Keller mit Schrotelung u. 1 leeres 3. als Bür. od. z. Möbeln. a. v. 77

Keller f. Glas- u. Bier pp. zu vermieten. 111

Gelienstr. Nr. 10.

Schöne Werkstatt in der Nähe der Schiersteinerstr. bld. z. v. Näb. Jahnstr. 36, 6. 6547

Werkstatt (sehr hell) mit 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näb. Jahnstr. 3, Mittelbau Part. 7435

Wasserstr. 5, gr. Raum (abgeschl. Kuchentisch) per 1. April zu verm. Näb. Jahnstr. 36, 6. 6547

Poststr. 4, 2 große Manfaden, zum Möbel aufbewahren, zu vermieten. Näheres Barter in Jahnstr. 8850

Poststr. 4, ein Dörmers, wasser mit Erfolg betrieben, per 1. April zu verm. Näb. Jahnstr. 36, 6. 6547

Poststr. 17, ein 175 qm groß Wein Keller, ein 33 qm groß Keller, sowie mehr. Räume u. Werkstätten sofort zu verm. Näb. Jahnstr. 36, 6. 6547

Zimmermannstr. 6, neuer Lagerraum oder Werkstatt an ruhiger Gasse zu vermieten. Näb. Jahnstr. 36, 6. 6547

Pension

gesucht in der Nähe des Kurgartens, 2 verbundene ruhige Zimmer m. guter Verpflegung für eine leidende Dame per Anfang April auf lange Zeit. Schriftl. Offert. m. Preis erbitten sub H. A. 329 an die Exped. d. Bl. 329

Schüler-Pension,

Jahnstr. 1, Wiesbaden. Gute Pflege, gewöhnliche Verpflegung, tägliche Aufsichtung und Nachhilfe bei den Schularbeiten. Kleine Schülerzahl. Billiger Pensumspreis nach Maßgabe der Anforderungen. Viele gute Empfehlungen. 8968

Schmitz, Realgymnasiallehrer a. D.

Kapitalien.

Ausleihe

70-100.000 Mk. auf 1. od. 2. Hypothek, auch in Theilbeträgen, zum billigen Zinsfuß. Offerten unter K. W. 122 hauptpostlagernd hier erbeten. 9775

80.000 Mark auf 1. Hypothek, notfalls auch bis 120.000 Mk., sind entweder ganz oder in Theilbeträgen sehr billig anzuleihen. Briefe unter K. U. 44 hauptpostlagernd hier zu richten. 9774

Geld! in groß. Beträgen auf Accept oder Schuldschein erbsen kreditfähige Geschäftskonten schnell hier. Off. a. K. 75 postl. Dörmers. 1209/52

Wer leiht einem H. Handwerker 60 Mark auf ein halbes Jahr. Sicherheit vorhanden. Offerten unter K. 100 an die Exped. d. Bl. 167

Geld leiht hier. i. jed. Höhe. Jaffé, Berlin, Weinstr. 27, Rudolfs. 706/15

Ein Garten

von ca. 2 Morgen, bei der Wollmühle gelegen, ganz oder getheilt zu verpachten. 8843

Oh. Kimmel, Adelsstr. 79, 1.

Garten

mit Bäumen, Hecken, Pergolen, zu vermieten. Dörmersstr. 1, Jahnstr. 9441

Mühle bei Schlangenbad mit herborragender Wasserkraft, auch zu jedem anderen Zweck passend, sofort billig zu verpachten. Offerten unter J. O. 321 a. d. Exped. d. Bl. 9321

Gesucht

von Selbstthätiger 15.000 an 2. Stelle auf prima Objekt, nahe d. Wiesbaden. Offert. u. H. 5. bld. Wiesbaden. 9479

Verschiedenes.

Evangelische Gesangbücher

von 181, 1,10 an, mit Goldschnitt 181

Rob. Schwab, 12 Paulbrunnenstr. 12.

Herren-

Anzüge

und Paletots,

Kleiderstoffe,

Bettwäsche

Teppiche,

und Gardinen

auf bequeme 184

Abzahlung.

Waarenhaus

J. Wolf,

Friedrichstrasse 33, Ecke Nungassa.

Vier! Vier! Vier!

prima frische Eier à Stück 5 Pfg., 25 Stück 1.20,

große frische Eier à Stück 6 Pfg., 25 Stück 1.40.

Consumhalle

Jahnstr. 2, Dörmersstr. 21, Dörmersstr. 16. 9219

Marktstr. 23, vis-à-vis dem Hotel Einhorn

Möbel und Betten,

sowie alle Arten Polster- u. Kastenmöbel zu enorm bill. Preisen. Bei ganzen Brantausstattungen große Preisermäßigung. 9222

Jean Thüring, Tapezierer, Rein Jahnstr. — Dr. Jäger i. d. 9219

Wegen Aufgabe

des Lagerplatzes gebe sämtliche

Feldbahn-

Material

zu billigen Preisen ab.

M. Brenner,

Feldbahnfabrik,

Frankfurt a. M., Weinstraßenstr. 120.

W. Harb, Spezialität: Polster, Wägen, Matten, Reparatur, bill. Repar. antiker Kunstmöbel billig. Dörmersstr. 27 oder Brantaustr. 13. 3400

Ein Juwelier in Schreinerlei billig d. zu verk. Größe 1.80 in. 1.05 hoch. 0.95 breit m. Deckel. Dörmersstr. 27, a. Brantaustr. 13. 9345

Alter Korn

per Maß 60 Pfg.

Alter Danborner

per Maß 90 Pfg. offeriert

Altstadt-Consum

31 Weggertstr. 31, 9315

la Gaanhafer

empfiehlt preiswürdig 9 998

S. J. Meyer, Getreidehandlung, Kirchstr. 36.

Möbel-Lager,

Wihl. Mayer, Wiesbaden, 22 Marktstr. 22.

Eig. Werkstätten. Billigste Preise. Auf Wunsch 7834

Zahlungserleichterungen.

Trauringe

liefern zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstr. 19.

Schwalbacherstr. 19. 9219

Garten-Kies,

Barnpfähle, Walchpfähle, Leinwand, Rosenpfähle, Spalierpfähle und Patten, Eich. Gittergitter, Kiesel und Patten, Dachpappe, Schalter, Borde, Diele etc.

empfiehlt billig

Aug. Külpp,

Sedanplatz 3.

Telephon 867 8646

Monopol Backpulver

Puddingpulver

Vanillinzucker.

à 10 oder 20 Pfg.

Unübertreffliche Güte

Wohlgeschmack bewahrt. Rezept gratis in den an den Verkaufsstellen. Entsch. durch 600/12

Ed. Wengandt, Wiesbaden.

Reiche Heirath.

Vorschläge erhalten Sie sofort. Senden Sie nur Adresse an „G. L. S. 12.“

521/84

Reise für Confirmanden u. Herren Anzüge

zu haben im Tuchgeschäft, Goldgasse 5.

Schneiderin empfiehlt sich Dörmersstr. 26, 2. Et. 8868

Hotel, Pension u. Fris. Wälder w. noch angenommen, schnell u. bill. besorgt. Adlerstr. 21. Eigene Küche. 9491

Wälder w. j. Wälder u. Wälder angenommen. Schulgasse 4, 6. 141

Blisse

Harmonika u. Küchereien, bis zu 150 Cmt. hoch, werden zu jeder Tageszeit sofort geliefert.

Frau Leisse, Friedrichstr. 47, 1. Et. nicht mehr d. Kirch. 8. 9526

Koch-Unterricht

ertheilt i. Privatkursen doppelt diplomirte Kochlehrerin mit prima Referenzen. Annehm. täglich 4-5 Nachm. 9051

Vorbereitung f. das Freiwill. u. Führer, Primaner u. Abiturienten Examen reich, sicher, billig. Dresden N. 8. 1212/52

Moesta, Direktor.

Walhalla-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr das großartige 2. Frühjahrs-Programm.

Gesangbücher

i. Preise v. 1.20 bis 10. — in reich u. gediegener Auswahl vorrätig bei

Heinrich Kraft, 92

Buchhandlung und Antiquariat, 45 Kirchstr. 45, am Mauritiusplatz.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb dem Reifensplan

Ausgestellt vom 22. bis 28. März

Oberammergan, seine Umarmung und die Passionspiele.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Abonnement.

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge per Federrollen, sowie sonstige Rollstühle besorgt unter Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie pünktlich u. billig. R. Schumann, Wiesbaden, Waldstr. 24, 10009

Gut gearbeitete Möbel, iad. und

pol., weiß, dunkel, wegen Vergrößerung der hies. Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: 80 St. Betten 60-100 Mk., Bettst. (Eisen und Holz) 12-50 Mk., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegel (schöne) 80-90 Mk., Vertikale (poliert) 34-40 Mk., Kommoden 20-34 Mk., Küchensch. 38-38 Mk., Sprungrahmen (alle Sorten und Größen) 18-25 Mk., Matratzen in Seegras, Wolle, Kirsche und Haar 40-60 Mk., Deckbetten 12-30 Mk., Sophas, Divans, Ottomane 26 bis 75 Mk., Waschkommoden 21 bis 60 Mk., Sophas und Auszugstische (poliert) 15-25 Mk., Küchen- u. Zimmerstühle 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk., Sopha u. Kleiderst. 5-60 Mk. u. i. m. große Lageräume. Eigene Werkst. Brantaustr. 19, Auf Wunsch Zahlungs- u. Verleihenung. 4820

Ein neugebautes zweistöckiges Haus für Metzger oder Bäcker geeignet, nebst Stallung zu verkaufen für 16.000 Mark. Näheres zu erfragen i. d. Exp. ds. Blattes. 9112

Bauplätze für mittelgroße Sandhäuser, in gesunder, schöner Höhenlage, nahe an Stadt und Wald, billig zu verkaufen. Näheres Angeden, Blatte 2c. Drantaustr. 4. 1. Et. rechts 9508

Niederwalluf a. Rh. sind noch einige mittlere Bauplätze, direkt am Rhein gelegen, zu verkaufen. 8859

Zu erfragen Rheinstraße 3 in Niederwalluf.

Geschäft (Cigarettenbranche), über 40 Jahre bestehend, gänzlich zu verkaufen. Offerten unter H. W. 9875 an die Exped. d. Bl. 9875

Geb. Bett sehr bill. zu verk. Näb. Jahnstr. 36, 6. 8978

Betten m. Sprung, 2. Et. 15 Matr., 27. Et. Spiegel, Kleider u. Küchenschrank 15 Mk., Diplomat, Eichenherren u. Damenstühle. 38 Mk., Waschkom. von 16 Mk. an, Divan, Tisch, Plüschgarnitur f. bill. zu haben Hermannstr. 12, 1. Et. 9544

2. Et. Kleiderst. bill. zu verk. Schwalbacherstr. 75, 1. 165

3. Et. Kleiderst. m. Stroh 165

1. Et. Kleiderst. bill. zu verk. Weidenstr. 4, 2. 180

Ein voll. Bett für 15 Mk. zu verkaufen. Schwanstr. 15, 3. Et. 1. 9888

3. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

Wegen Umzug sind Möbel aller Art sehr billig zu verkaufen. 194

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

1. Et. Kleiderst. m. Sprung, f. 12 Mk. Hellmündstr. 43, 2. Et. 98

Ein gezeigter Möbel, iad. und

pol., weiß, dunkel, wegen Vergrößerung der hies. Ladenmiete sehr billig zu verkaufen: 80 St. Betten 60-100 Mk., Bettst. (Eisen und Holz) 12-50 Mk., Kleiderst. (mit Aufsatz) 21-70 Mk., Spiegel (schöne) 80-90 Mk., Vertikale (poliert) 34-40 Mk., Kommoden 20-34 Mk., Küchensch. 38-38 Mk., Sprungrahmen (alle Sorten und Größen) 18-25 Mk., Matratzen in Seegras, Wolle, Kirsche und Haar 40-60 Mk., Deckbetten 12-30 Mk., Sophas, Divans, Ottomane 26 bis 75 Mk., Waschkommoden 21 bis 60 Mk., Sophas und Auszugstische (poliert) 15-25 Mk., Küchen- u. Zimmerstühle 6-10 Mk., Stühle 3-8 Mk., Sopha u. Kleiderst. 5-60 Mk. u. i. m. große Lageräume. Eigene Werkst. Brantaustr. 19, Auf Wunsch Zahlungs- u. Verleihenung. 4820</